GZA/PP 8048 Zürich 26. Jahrgang Donnerstag, 5. Dezember 2013 Nr. 49

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

www.albertleiser.ch

Wieder in den Gemeinderat:

Albert Leiser

Gemeinderatspräsident 2012/13

Lokales Gewerbe fördern – Arbeitsplätze sichern!

2x auf Ihre **Liste 3**

FDP Die Liberalen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

Fans trinken Kafi Lutz anstatt Leichtbier

Am 15. Dezember findet das nächste Fussball-Derby statt. Das Polizeidepartement hat ein Ausschankverbot herausgegeben. Schon jetzt steht fest: Einige Fans werden sich mit Härterem abfüllen.

Rebecca Wyss

Zwei Stunden vor dem Match: Vor dem Restaurant Siesta glühen die Fans mit Hochprozentigem vor. *Foto: rwy.*

27. Oktober dieses Jahr: Zwei Stunden vor dem Aufeinandertreffen des FC Zürich gegen den FC Basel stehen sich blau-weiss Gewandete rund um das Letzigrundstadion die Füsse in den Bauch. Die Bise pfeift einem um die Ohren, der Regen peitscht vom Himmel herunter. Laune macht an jenem Tag einzig die Vorfreude auf das Spiel – und der Kafi Lutz vom Lokal nebenan.

Verboten ist die dampfende Schnapsbrühe trotz Alkoholausschankverbot nicht. Dieses gilt nur für Bier ab drei Volumenprozenten. Das zu bestimmten Zeiten in bestimmten Gebieten rund um das Stadion. Im Letzigrund selbst wird deshalb vor allem Leichtbier verkauft. Bier, für das sich zumindest ausserhalb des Letzigrunds kaum ein Fan interessiert, wie ein 30-Jähriger im FCZ-Leibchen sagt – er will ungenannt bleiben. «Das Leichtbier schmeckt nach nichts. Ich und meine Kumpels trinken lieber Kafi Schnaps.» Diesen beziehen sie bei Stefan Keller. Der Wirt im Tearoom Siesta hat an jenem Sonntagnachmittag alle Hände voll zu tun. Egal ob Grand Marnier, Ruhm oder Zwetschgen-Schnaps – alles Mögliche an Hochprozentigem geht im Minutentakt über die Theke. Eine Umsatzeinbusse erleidet Keller also nicht. Eher im Gegenteil, wie er andeutet «Auf mich hat das Bierausschankverbot keine negativen Auswirkungen. Nun trinken die Leute halt Härteres.»

Auch Wirtepräsident und FCZ-Supporter Ernst Bachmann sitzt an einem Tisch im «Siesta». Hin und wieder nippt er an einem Glas Weisswein. Dazwischen macht er seinem Unmut gegen das Ausschankverbot Luft. «Das bringt absolut gar nichts», sagt er. Jene, die Bier trinken wollten, nähmen es selbst mit. Ein Blick aus dem Fenster gibt Bachmann recht: Von überall her strömen die Leute mit blauweissen Schals und den dazu passenden blauen Feldschlösschen-Dosen in der Hand.

Die Stimmung unter den Fans ist gelassen, wie zwei Polizistinnen vor Ort bestätigen. Auch wenn einige auf dem Weg von der Tramhaltestelle zum Stadioneingang mit leichten Gleichgewichtsproblemen zu kämp-

Fortsetzung auf Seite 9

Erfolgreiches Pilotprojekt

Am letzten Internetkurs für Senioren im Migros-Restaurant Altstetten wurden abermals viele Fragen gestellt – und ein Laptop verlost. 440 Senioren und 30 Helfer beteiligten sich am erfolgreichen Pilotprojekt *Seite 5*

Erfolgreiche E-Book-Autorin

Die Baslerin Anja Berger landete einen E-Book-Bestseller, steigt beim Primetower oft um, erinnert sich an den Hardturm und präsentiert im Interview mit «Zürich West» ihr Buch, einen Thriller mit Liebesgeschichte. *Seite 7*

Erfolgreiche Graffitikünstler

Ihre Bilderwelten beseelen Hausfassaden von Zürich bis Berlin. Doch die Künstler des Zürcher Kollektivs One Truth kreieren auch Street-Art mit salonfähigen Ausmassen. Morgen Freitag ist Vernissage in der Grünau. *Seite 13*

ANKAUF GOLD - DIAMANTSCHMUCK
SILBER UND MARKENUHREN
grosse Auswahl Partnerringe in Gold, Silber, Titan, Edelstahl und Keramik
Reparaturen v. Schmuck und Markenuhren
GUTSCHEIN Batteriewechsel für Fr. 10.-
%10 Rabatt für Lederbänder
%20 Rabatt auf Schmuck
(gilt nicht auf bereits reduzierte Artikel)
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09.00-18.30 Uhr
Sa. 09.00-17.00 Uhr
STARGOLD Uhren-Bijouterie
Badenerstr. 356 8004 Zürich
(vis-à-vis Hotel Stoller)
Tel. 044 251 09 03
www.stargold-juwelier.ch

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl
Ihr Partner für gelungene Werbung im Quartier!
Thomas Käser
Tel. 044 913 53 33

SAFETY-SYSTEMS.ch
«Ist Ihre Wohnungstür sicher genug?»
Ein starkes Sicherheitsschloss macht Ihr Zuhause sicherer und hilft Einbrüche zu vermeiden.
Kompetente Beratung erhalten Sie unter:
079 205 65 85
Ihr Sicherheitsberater
A. Suter
Zürich

VERKEHRSBERUHIGUNG STATT QUARTIERAUTOBAHNEN

ALAN DAVID SANGINES
bisher, 1986,
Kaufmann

LIV MAHRER
1974,
Pflegeberaterin

ONUR OGUL
1988,
Sachbearbeiter

OLIVIA FIECHTER
1984,
Hilfswerkmitarbeiterin

Gemeinderatswahlen vom 9. Februar 2014:
Liste 1, SP wählen!

Corine Mauch als Stadtpräsidentin und Stadträtin.
André Odermatt, Claudia Nielsen und Raphael Golta in den Stadtrat.
Zudem Daniel Leupi, Markus Knauss und Richard Wolff in den Stadtrat.
Marie Schurr als Bezirksgerichtspräsidentin.

SP Stadt Zürich | www.sp-zuerich.ch

ja SP

Die städtischen Quartierkoordinationen schliessen sich zusammen

Die einzelnen Quartierkoordinationen schliessen sich per 1. Januar 2014 zur Quartierkoordination Stadt Zürich zusammen. Der neue gemeinsame Standort an der Josefstrasse 206 ist eine Konsequenz davon.

Pia Meier

Es gab gemäss Melanie Brändle, Quartierkoordination Zürich Nord, verschiedene Auslöser für diese Veränderungen: «Die Quartierkoordination ist herausgefordert, zeitnah und flexibel auf neue Bedarfslagen zu reagieren, was auch eine Folge ihres eigenen Erfolgs ist. In der bisherigen Organisationsstruktur wurde die Ressourcenverteilung lediglich alle paar Jahre angepasst, was die Flexibilität einschränkte.» Weiter hält Brändle fest: «Die kleineren Quartierkoordinationsstellen litten ausserdem aufgrund ihrer Grösse an einem Mangel an Fachaustausch im Arbeitsalltag und verbrauchten einen hohen Anteil ihrer Ressourcen für Koordination und übergeordnete Aufgaben der Sozialen Dienste. Durch die räumliche Nähe kann dies alles verbessert werden.» Man unternehme also diesen Schritt, um flexibler auf neue Bedarfslagen reagieren und Synergien besser nutzen zu können.

Kein Verlust für die Quartiere

Zurzeit ist die Quartierkoordination wie folgt aufgeteilt: Quartierkoordination Zürich Nord, Quartierkoordination Waidberg, Quartierkoordination Kreise 3, 4 und 5, Quartierkoordination Kreis 9 und Quartierkoordination Uto/Zürichberg. Die Stellenprozente in den einzelnen Gebieten variieren sehr stark.

Der Zusammenschluss zur Quartierkoordination Stadt Zürich sei kein Verlust für die jeweilen Quartiere, ist Brändle überzeugt. «Unser Auftrag und unsere Arbeit im Quartier bleiben gleich. Nach wie vor sind wir im Quartier präsent als Ansprechpartner für soziale Quartierentwicklung, für Ideen und Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität und als Bindeglied zur Verwaltung. Auch die zuständigen Personen bleiben dieselben.» Der Umzug führe nicht zu einem Stellenabbau.

Der Umzug an die Josefstrasse 206 wird im Frühling 2014 durchgeführt. «Das genaue Datum steht noch nicht fest», so Brändle.

Information unter www.stadt-zuerich.ch/quartierkoordination.

Stadt Zürich ist ein Wirtschaftsmotor

Die Stadt Zürich ist ein Wirtschaftsmotor der Schweiz: Jeder elfte Arbeitsplatz befindet sich in der Limmatstadt. Zurzeit arbeiten rund 378 000 Personen in der Stadt. Die Beschäftigungszahl hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Trotz der grossen Bedeutung des Finanzsektors hatte die Finanzkrise hier weniger starke Auswirkungen auf die Beschäftigung als in der Schweiz insgesamt, wie der Broschüre «Analyse Arbeitsmarkt», 4. Quartal 2013, von Statistik Stadt Zürich zu entnehmen ist. Zurzeit sind in der Stadt Zürich knapp 6000 Stellen offen. Der Anteil der offenen Stellen an der Beschäftigung beträgt rund 1,5 Prozent, etwas mehr als in der Schweiz insgesamt. Rund 55 Prozent der Unternehmen suchen Personal mit einem Hochschulabschluss. Auch hier weist die Stadt Zürich leicht höhere Werte auf als die Schweiz.

Die Arbeitslosenquote ist in der Stadt Zürich etwas grösser als in der Schweiz insgesamt. Junge Leute sind deutlich häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als ältere Personen. Die Arbeitslosenquote der über 55-Jährigen ist tiefer als die anderer Altersgruppen. Bei der Dauer der Arbeitslosigkeit verhält es sich umgekehrt. Je jünger jemand ist, desto kürzer dauert die durchschnittliche Arbeitslosigkeit. Frauen sind durchschnittlich länger arbeitslos als Männer. Personen im Baugewerbe finden schneller wieder eine Stelle als andere. (pd.)

Einkaufszentrum Letzipark in weihnachtlichem Glanz. *Foto: zvg.*

Publireportage

Weihnachtsstimmung im Letzipark

Ab dem ersten Dezember steht das Einkaufszentrum Letzipark im Zeichen der besinnlichen Weihnachtszeit.

Bis zum 24. Dezember verwandelt die Schneekönigin den Letzipark in ein magisches Winterwunderland, das Jung und Alt zu verzaubern vermag. So können kleine Besucher auf einem Märlizug durch das weihnachtlich geschmückte Einkaufzentrum fahren und der geheimnisvollen Geschichte der Schneekönigin und des Nordlichts horchen.

Aus dem tiefen Wald besuchen auch der Samichlaus und sein Engel den Letzipark. Am Freitag, 6. Dezember, von 14 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 8. Dezember, von 11 bis 18 Uhr verteilen sie Kindern, die das ganze Jahr über brav waren, eine leckere Belohnung aus dem grossen Chlaussack.

Mehr Zeit, sich zu besinnen, haben die Besucher des Letzparks dank dem «Päcklihuus». Dort können sie ihre Geschenke kunstvoll einpacken lassen und tun nebenbei etwas für den guten Zweck, denn die Einnahmen gehen zugunsten der Stiftung «Sternschnuppe», die Träume von kranken Kindern erfüllt.

Überblick Sonntagsverkäufe

Sonntag, 1. Dezember, 11 bis 18 Uhr, Sonntag, 18. Dezember, 11 bis 18 Uhr, und Sonntag, 22. Dezember, 11 bis 18 Uhr. (pd.)

www.letzipark.ch

ANZEIGEN

LETZIPARK

SONNTAGSVERKAUF
11 – 18 Uhr
8. Dezember
22. Dezember

Einkaufszentrum Mo-Sa 9-20 Uhr
1500 Parkplätze 3 h gratis

IN KÜRZE

Fraktionspräsident

Der Zürcher Nationalrat Balthasar Glättli hat das Fraktionspräsidium für die Grünen im Bundesparlament übernommen. Er steht für eine linke und grüne Politik und kämpft gegen Asylgesetzverschärfungen und gegen die Verschärfungen des kantonalen Bürgerrechts in Zürich.

Sanierung beendet

Die Gesamtsanierung des Wirtschaftstrakts der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich ist abgeschlossen. Sie war notwendig geworden, weil die Küche den Anforderungen des Lebensmittelinspektorats nicht mehr entsprach und die schlecht isolierte Hülle hohe Energieverluste verursachte. Der Regierungsrat hatte für die Sanierung des Gebäudes 25,6 Millionen Franken bewilligt.

Giacometti

Vom 28. Februar bis 25. Mai 2014 zeigt das Kunsthaus Zürich wenig bekannte Arbeiten auf Papier des Schweizer Malers und Plastikers Alberto Giacometti (1901 bis 1966). Die Zeichnungen und Aquarelle sind im Besitz des Bruders Bruno (1907 bis 2012), die als Legat neu ans Kunsthaus Zürich gekommen sind.

Fahrunfähig

Die Stadtpolizei führte am Samstagmorgen in den Kreisen 1 und 2 mehrere Verkehrskontrollen durch. Zehn Autolenkende wurden verzeigt, weil sie einen Atemalkoholgehalt zwischen 0,5 und 0,79 Promille aufwiesen. In fünf Fällen nahmen die Polizisten den Lenkenden den Führerausweis sofort ab, weil sie ihr Auto mit einem Atemalkoholgehalt von 0,8 Promille und mehr gelenkt hatten.

Gastautorin

Die Ungarin Noémi Kiss lebt und schreibt seit dem 1. Dezember für sechs Monate in Zürich. Sie ist als nächste Gastautorin in die von der Stiftung PWG zur Verfügung gestellte Autorenwohnung im Kreis 7 eingezogen. Kiss veröffentlichte zahlreiche Werke in Deutsch und Ungarisch.

Fluglärm-Index

Der Zürcher Fluglärm-Index (ZFI) 2012 ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5100 Personen auf 58 800 Personen angestiegen. Zwar ist die Zahl der Flugbewegungen zwischen 2011 und 2012 wiederum zurückgegangen, doch haben vor allem die Zunahme der Anzahl Flüge zwischen 22 und 23 Uhr sowie die veränderte Routenführung den ZFI-Monitoringwert ansteigen lassen.

Kunstpreis

Der höchstdotierte europäische Kunstpreis, der Roswitha Haftmann-Preis, geht 2014 an die deutsche Konzept-Künstlerin Rosemarie Trockel. Mit einem Sonderpreis wird der Filmkünstler Robert Frank ausgezeichnet.

Dani, Liliane und Brigitte hatten einen Platz direkt vor zwei Cobra-Trams. *Foto: fzw*

Werkstatt verwandelte sich in Flohmarkt

In der VBZ-Zentralwerkstatt startete eine Schnäppchenjagd, die rege genutzt wurde.

Flavio Zwahlen

Am Samstag wurde in der VBZ-Zentralwerkstatt in Altstetten für einmal weder produziert noch repariert, sondern gestöbert und gefeilscht. Es hatte Besucher aus verschiedensten Altersklassen wie Familien, Teenager, Rentner. Zwischen den Trams und Bussen, welche in der Zentralwerkstatt abgestellt sind, stellten die Standbetreiber ihre Tische auf. Das Sortiment war unglaublich umfangreich. Geschirr, Sportgeräte, Kleider und Bücher sind nur einige der vielen Waren, die man am Flohmarkt kaufen konnte. Es herrschte Kaufhausatmosphäre, und dies für einmal an einem ganz speziellen Ort. Für weihnachtliche Stimmung sorgte der VBZ-Fussballklub. Dessen Mitglieder schenkten Glühwein aus und verpflegten die Besucher mit selbstgebackenen Leckereien. Ein weiterer Höhepunkt war die von den Mitarbeitern aufgebaute Modelleisenbahn. Vor allem bei den jüngeren Besuchern kam die sie sehr gut an. Standbetreiber und Schnäppchenjäger sind sich einige: Der VBZ-Flohmarkt ist ein spezielles Erlebnis.

AUS DEM GEMEINDERAT

Verkehrspolitik ohne Pragmatismus – pure Ideologie

Markus Hungerbühler

In den vergangenen Wochen ging es an den Mittwochssitzungen des Stadtzürcher Gemeinderats mehrfach um die Verkehrspolitik. Wieder einmal zeigte sich, dass in diesem Rat – von wenigen Ausnahmen abgesehen – eine pragmatische Verkehrspolitik nicht möglich ist. Von einem gleichberechtigten Miteinander aller Verkehrsformen (motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr, Velofahrende, Fussgänger) kann keine Rede sein. Vielmehr setzt man auf Verbote und Polemik – oder anders gesagt: Es herrscht pure Ideologie! Beispiele gefällig?

Völlig unnötige Diskriminierung

Vor drei Wochen, am 13. November, forderten die Grünen in einem Postulat, dass bei der kommunalen Wohnsiedlung an der Leutschenbachstrasse in Seebach auf autofreies Wohnen zu setzen und auf eine Tiefgarage somit zu verzichten sei. Die Begründung der Grünen war, Parkplätze seien nicht nötig für die Bewohnerinnen und Bewohner dieser neuen Siedlung, da «die Autos sowieso in die Schrottpresse gehörten» (Zitat aus der Debatte). Hier manifestiert sich ein weltfremdes Weltbild aus der Küche der grünen Ideologie. Diese Köche haben, gefangen in ihrer Utopie, noch immer nicht begriffen, dass es eben auch in der Stadt Zürich Leute gibt, die auf ein Auto angewiesen sind. Schichtarbeitende beispielsweise können nicht beliebig und jederzeit in der Nacht den öffentlichen Verkehr benutzen, da dieser in der Mehrzahl der Nächte nicht oder allenfalls nur eingeschränkt fährt. Immerhin 50 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich besitzen ein Auto. Sie hätten somit, wenn die autofreie Wohnsiedlung an der Leutschenbach realisiert worden wäre, gar keine Möglichkeit, dort eine Wohnung zu erhalten. Diese Form der völlig unnötigen Diskriminierung störte die Grünen allerdings keine Sekunde. Warum auch? Sie geben sich zwar gerne tolerant, dies gilt allerdings nur dann, wenn man ihrer Meinung ist. Sonst ist fertig lustig. Erfreulicherweise haben neben den Parteien von CVP, FDP und SVP auch die SP die Idee des autofreien Wohnens abgelehnt, weshalb die Grünen und die GLP, die wieder einmal zeigte, wie das Wörtchen liberal in ihrem Namen zu verstehen ist, eine Niederlage einstecken mussten.

«Aufwerten heisst im Klartext: Verbannung des Autoverkehrs»

Markus Hungerbühler, Gemeinderat CVP

Ein weiteres Beispiel gefällig? Vor einer Woche behandelte der Gemeinderat eine von der GLP und der SP eingereichte Motion, die forderte, den Strassenraum der Stauffacherstrasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-Platz aufzuwerten und eine Begegnungszone einzurichten. Aufwerten ist rein euphemistisch gemeint und heisst im Klartext: Verbannung des Autoverkehrs. Obwohl die Vorsteherin des Tiefbaudepartementes, die grüne Stadträtin Ruth Genner, davor warnte, dass diese Idee wegen übergeordneten Rechts (kantonales Strassenverkehrsgesetz) nicht bewilligungsfähig ist, wurde der Vorstoss mit den linken Stimmen (SP, Grüne, GLP) angenommen. Auch die AL wehrte sich wie CVP, FDP und SVP erfolglos gegen das Ansinnen.

Schmiede Wiedikon ohne Charme

Was Begegnungszonen bedeuten, können die Anwohnenden der Schmiede Wiedikon seit wenigen Jahren ermessen: Diese ist seit dem Umbau eine Asphaltwüste gänzlich ohne Charme. Begegnen tut sich dort kein Mensch. Doch was solls? Begegnungszonen sollen anscheinend die Zukunft der Stadt darstellen.

Die CVP-Fraktion wird sich daher weiterhin für ein vernünftiges Miteinander aller Verkehrsformen in der Stadt Zürich einsetzen. Denn Ideologie und Verbote sind für uns der falsche Weg.

Markus Hungerbühler, Parteipräsident CVP Stadt Zürich, ist seit 2011 Mitglied des Gemeinderats (Kreis 3), des Büros des Gemeinderats sowie der Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr und Vizepräsident der CVP-Gemeinderatsfraktion. Der Historiker ist Affairs Specialist bei einem Telekommunikationsunternehmen und Präsident des Vereins Krankenstation Friesenberg.

AUF EIN WORT

Elke Baumann

Zur Welt kommt der Nikolaus um 280 in Patera, einer Hafenstadt im südlichen Kleinasien. Als Bischof von Myra stirbt er am 6. Dezember um 350 im heutigen Kocademre bei Kale in der Türkei. Zu seinen Lebzeiten rettet der beliebte Nikolaus von Myra vielen armen und kranken Menschen das Leben. Er verkauft alles Gold aus seiner Kirche und gibt das Geld dann den armen Familien. So soll er drei Töchter eines verarmten Kaufmannes vor der Prostitution bewahrt haben.

Heimlich legt er jeder der Jungfrauen nachts eine Goldkugel ins Bett, damit sie, dank dieser grosszügigen Mitgift, standesgemäss heiraten konnten. Nikolaus ist u.a. Schutzpatron der Seefahrer und natürlich der Kinder. Seit dem 12. Jahrhundert bringt der heilige Nikolaus am 6. Dezember den braven Kindern Äpfel, Nüsse und Geschenke.

Der Samichlaus trägt Rot

Die traditionelle Nikolausfigur trägt Mitra, Hirtenstab und einen langen Bischofsmantel. Der gute Mann würde sich im Grab umdrehen, könnte er einen modernen Samichlaus sehen, der gar kein echter Chlaus mehr ist, sondern schlicht und einfach der Weihnachtsmann! Aus dem Asketen Nikolaus ist ein freundlicher alter Herr geworden mit einem gütigen Lächeln, mit rosigen Wangen und einem stattlichen, weissen Rauschebart.

Den weissen Pelzbesatz zur roten Kleidung schliesslich erhält er um 1931 durch die Coca Cola Companie. Coca Cola Companie? Alle Weihnachtsmänner hatten bis dahin eines gemeinsam, dass sie nämlich nichts gemeinsam hatten! Ihre Kleidung war kaum einheitlich. Mal langer, brauner Pelzmantel und Kapuze, mal blauer, roter oder goldfarbener Mantel. Jedes Land liess den Nikolaus so auftreten, wie er eben gebraucht wurde.

Mit einem Werbespott trägt Coca-Cola dazu bei, dass heute praktisch alle Weihnachtsmänner Coca-Cola-Rot tragen. Die Firma beauftragt 1931 den schwedischen Zeichner Haddon Sundblom, zum Weihnachtsgeschäft eine liebenswürdige Werbefigur zu kreieren. Aus der ursprünglichen Idee ist eine weltweit bekannte und beliebte Symbolfigur geworden, die Wärme und Güte ausstrahlt. Bis 1964 zeichnet Sundblom jedes Jahr mindestens einen neuen Weihnachtsmann für die Coca-Cola-Werbung und prägte so die Vorstellung des «modernen» Samichlaus.

ANZEIGEN

Gemeinsam für Weihnachten in Zürich

Es funkelt und glitzert. Zürich erstrahlt im weihnachtlichen Glanz und verzaubert mit zahlreichen Highlights. Mit dem Ziel, Zürich als Weihnachtsstadt zu stärken, haben sich Zürcher Weihnachtsveranstalter zusammengetan. Der Verein «Weihnachten in Zürich» bringt vorweihnachtliche Erlebnisse zusammen. Das Konzept findet viel Zuspruch.

54 Flaggen mit dem Logo von «Weihnachten in Zürich» zieren die Zürcher Innenstadt. Foto: zvg

wNicht weniger als 54 Flaggen mit dem Logo von «Weihnachten in Zürich» zieren die Zürcher Innenstadt. Sie setzen ein Zeichen für die Weihnachtsstadt Zürich und die Stadtzürcher Veranstaltungen, Brauchtümer und Traditionen. Der Vorstand des Vereins ist erfreut, wie schnell «Weihnachten in Zürich» an Bedeutung und Ausstrahlung gewinnt.

Stimmungsvolle Weihnachtswelten

Es ist ein vielseitiger Mix aus Weihnachtsmärkten, -attraktionen, Shows und Geschäften, die nun unter einer Flagge segeln.

Bekannte Veranstaltungen sind im Verein vertreten: Der traditionelle Weihnachtsmarkt auf dem Hirschenplatz und Rosenhof lädt zum Weihnachtsbummel durch das Niederdorf ein; und auch am Zürcher Christkindlimarkt im Hauptbahnhof gibt es viel zu entdecken! Das Emmental ist zu Gast, und der Weihnachtsbaum funkelt den Besucherinnen und Besuchern entgegen. Am Werdmühleplatz begeistern der Singing Christmas Tree und der Wiehnachtsmärt mit Fondue-Bar das Publikum.

Doch nicht nur die Weihnachtsmärkte sind vertreten: Der Weihnachtszirkus Conelli entführt Gross und Klein in bezaubernde Welten. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs Stadelhofen sorgt «Mehr Advent», die Weihnachtspyramide, für vorweihnachtliche Stimmung. Mit Zürich Tourismus werden ganz persönliche Weihnachtswünsche wahr, im Hotel Glockenhof geniessen die Gäste feine Weihnachtsmenüs, und die Bastelboutique Leibundgut bietet alles für selbstgemachte Geschenke inklusive Bastelkurse.

Gemeinsam mehr erreichen

Das abwechslungsreiche Angebot sei für Zürich wichtig, betont Pressesprecher Stephan Dübi. Bisher fehlte, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen: «Die vielseitigen, über die Stadt verteilten Weihnachts-Highlights machen Zürich attraktiv. ‹Weihnachten in Zürich› setzt sich zum Ziel, dieses Programm zu erhalten, zu fördern und als stimmungsvolles Gesamterlebnis zu vermitteln.»

Der Verein wirft den Blick bereits auf die kommenden Jahre. Um Zürich als Weihnachtsdestination zu stärken, soll der einzigartige Mix aus verschiedensten Attraktionen bewahrt und ausgebaut werden. Dafür macht sich «Weihnachten in Zürich» stark. (pd.)

Weihnachten in Zürich: Wundervolle Erlebnisse

Weihnachtsmarkt im Niederdorf
21. November
bis 23. Dezember
www.gld.ch/weihnachtsmarkt

Zürcher Christkindlimarkt im Hauptbahnhof
21. November
bis 24. Dezember
www.christkindlimarkt.ch

Singing Christmas Tree und Wiehnachtsmärt
21. November
bis 23. Dezember
www.singingchristmastree.ch

Circus Conelli
21. November
bis 2. Januar
www.circus-conelli.ch

Weihnachtspyramide
21. November
bis 23. Dezember
www.mehr-advent.ch

Zürich erfüllt Wünsche
Zürich Tourismus
wunsch.zuerich.com

Weihnachtliches Dinnervergnügen
Hotel Glockenhof
www.glockenhof.ch

Die schönsten Geschenke selber basteln
Bastelboutique Leibundgut
www.leibundgut.ch

Zürcherinnen und Zürcher sind mehrheitlich zufrieden

97 Prozent der befragten Zürcherinnen und Zürcher wohnen gerne in Zürich. Die Lebensqualität erhält einen Notenschnitt von 5,2. Kritikpunkte sind Verkehr und Wohnungsangebot.

Die Bevölkerung der Stadt Zürich wächst, und damit verbunden gibt es eine starke Bautätigkeit und Verdichtung. Trotzdem hat die Stadt im Urteil ihrer Bevölkerung nichts an Attraktivität eingebüsst. 97 Prozent der Befragten schätzen die Lebensqualität unverändert hoch ein, und praktisch alle leben gerne in der Stadt. Die Bevölkerungsbefragung 2013 der Stadt Zürich thematisiert speziell die Qualität und Nutzung der Aussenräume. Auch diese schätzt die Bevölkerung in allen Quartieren positiv ein. Knapp 90 Prozent erleben den Aussenraum als konfliktfreie Zone. Für rund die Hälfte der Befragten ist dies ein Ort, an dem sich die Nachbarschaft gerne trifft. In fast der Hälfte dieser Fälle hat sich die Situation aus Sicht der Befragten verbessert.

Auch das Sicherheitsgefühl ist hoch. 80 Prozent der Befragten fühlen sich eher oder sehr sicher, wenn sie nachts alleine im Quartier unterwegs sind. Die Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen und Einrichtungen ist hoch. Die höchsten Zufriedenheitswerte erhalten die öffentlichen Verkehrsmittel, gefolgt von den Möglichkeiten zum Ausgehen, den Kulturangeboten sowie den Bildungs- und Weiterbildungsangeboten. Die aktuelle persönliche Situation wird besser beurteilt als in früheren Jahren. Die zukünftigen Einschätzungen fallen dagegen verhalten aus.

Kaum verändert seit 2011 haben sich die dringlichsten Probleme. Der Verkehr erscheint deutlich als Sorge, gefolgt vom Wohnungsproblem. Die Mehrheit hält den Mietzins, den sie bezahlt, für adäquat und bewertet ihn auch als der Wohnung angemessen. Rund ein Viertel erachtet den Mietzins als hoch. 80 Prozent der Befragten sind mit ihrer Wohnung generell zufrieden.

Die Erkenntnisse der Bevölkerungsbefragung geben dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und der interessierten Öffentlichkeit aktuelle Informationen zu den Einschätzungen der Lebensbedingungen in der Stadt und wie gewisse Entwicklungen von der Bevölkerung bewertet werden. Sie sind ein wichtiger Orientierungsrahmen und fliessen in die Planung und die Arbeit der städtischen Verwaltung ein. (pd./pm.)

Zusätzliche Infos: www.stadt-zuerich.ch/bevoelkerungsbefragung.

Stereobilder von Johannes Meiner

Das Baugeschichtliche Archiv Zürich führt in die Welt der Raumbilder des Zürcher Fotografen Johannes Meiner (1867–1941) ein und lässt eine alte 3-D-Technik neu aufleben. Um 1900 entstanden Meiners erste Stereobilder. In einem Katalog führt er alle Motive auf: öffentliche Gebäude und Plätze in Zürich, Interieurs aus dem Grandhotel Dolder, touristische Sujets aus dem Rest der Schweiz und Serien verschiedener Anlässe, vom Sechseläuten bis zum Schützenfest. (pd./pm.)

Dreidimensionales Zürich, bis 31. Januar, Haus zum Rech, Neumarkt 4. Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Erfahrung und Professionalität schützen beim Verkauf vor Enttäuschungen

Tiefe Hypothekarzinsen machen es heute attraktiv, Wohneigentum zu erwerben. Für gut erhaltene Liegenschaften werden deshalb teilweise hohe Preise bezahlt. Trotzdem ist beim Verkauf Vorsicht geboten und vor Erteilen eines Verkaufsauftrags ist die Professionalität einer Maklerin oder eines Maklers genau zu prüfen.

Bei der Auswahl ist darauf zu achten, dass die Fachperson über eine fundierte Ausbildung verfügt. Sie muss den lokalen Immobilienmarkt gut kennen und über ein grosses Beziehungsnetz verfügen. Qualifizierte und gut etablierte Maklerbüros sind oft über viele Jahre tätig, haben eine professionelle Infrastruktur und einen öffentlich bekannten Firmensitz. Absolut empfehlenswert ist der Abschluss eines schriftlichen Verkaufsauftrags. Darin müssen die zu erbringenden Leistungen des Maklers klar und eindeutig formuliert sein.

Rita Eichenberger. Foto: zvg.

Ebenfalls festzulegen ist die Verkaufsprovision, und es empfiehlt sich, einen Mindest-Verkaufspreis festzulegen. Es gibt «Spezialisten», die – um den Auftrag zu erhalten – einen hohen Verkaufspreis versprechen, der dann letztlich gar nicht zu erzielen ist.

Rita Eichenberger, Leiterin Verkauf/Vermittlung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 80.

KLEINANZEIGEN

Kleinanzeigen kosten pro Doppelzeile Fr. 20.-. Chiffrezuschlag Fr. 5.- Bargeld beilegen und mit dem Coupon einsenden an: Lokalinfo AG, «Kleinanzeigen», Buckhauserstr. 11, 8048 Zürich. Diese Inserate sind nur für private Anbieter. Aufträge, die bis Freitag, 10.00 Uhr, bei uns eintreffen, erscheinen in der nächsten Ausgabe. Den Text bitte in Blockschrift ausfüllen (pro Feld 1 Buchstabe, Satzzeichen oder Wortzwischenraum).

❑ Freizeit/Ferien ❑ Fitness/Gesundheit ❑ Diverses ❑ Wohnungen
❑ Unterricht/Kurse ❑ Musik/Unterhaltung ❑ Fahrzeuge ❑ Möbel/Antiquitäten

Name/Vorname: Strasse:

PLZ/Ort: Telefon:

Senioren und das grosse, weite Internet

Am letzten Internetkurs für Senioren im Migros-Restaurant Altstetten wurden abermals viele Fragen gestellt.

Seraina Steinmann

Ein Internetkurs-Teilnehmer stellt Fragen. *Fotos: sos.*

Initiantin Margreth Dürst (l.) überreicht der Wettbewerbsgewinnerin den Laptop.

«Ich verlangte im Appleshop einen Katalog, um die Produkte zu studieren. Da sagte mir der Angestellte, dass sie alle Informationen nur auf dem Internet zur Verfügung stellen. Was mach ich jetzt, wenn ich eben noch keinen Computer besitze?», fragte eine ältere Frau aufgebracht. Diese und viele andere offenen Fragen zum Thema Internet stellten die Teilnehmenden an der Schlussveranstaltung des Internetkurses für Senioren. Gut zwei Monate fand das niederschwellige Pilotprojekt im Migros-Restaurant Altstetten mit grossem Erfolg statt. 440 Senioren und 30 Helfer beteiligten sich an den Kursen. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Resultat», meint Margreth Dürst von der Quartierkoordination Kreis 9. Sie gehört zu den Initiantinnen des Internetkurses und führt nun einen iPad-Stamm weiter. Dieser soll einmal monatlich im Migros-Restaurant stattfinden. Der erste Stamm im November kam bereits sehr gut bei den Teilnehmenden an. Anton Schaller, ehemaliger Fernsehmann, stellte in einem kurzen Vortrag das Seniorweb vor, dem er als Verwaltungsratspräsident vorsitzt. Die Zuhörer zeigten grosses Interesse und stellten viele Fragen. Ein Punkt, der immer wieder aufkam, war die erwünschte Hilfe von Gleichaltrigen in Fragen Computer und Technik. «Wenn ich meine Enkel bitte, mir am Computer etwas zu erklären, geht es einfach viel zu schnell», meinte ein älterer Herr. Optimal wäre es, wenn Senioren, die schon mehr Erfahrung mit dem Internet haben, dieses Wissen auch an die Gleichaltrigen weitergeben würden, fügte er an. Zum Schluss wurde ein Computer verlost und fand eine überglückliche neue Besitzerin.

Erster Zürcher Indoor Flohmarkt muss schliessen

Anfang Januar macht an der Badenerstasse der erste Zürcher Indoor Flohmarkt dicht. Möglicherweise nicht für immer, falls sich eine andere bezahlbare Immobilie im Raum Zürich finden lässt.

Flavio Zwahlen

Von Möbel über Haushaltsartikel bis zu Textilien, man findet alles im Indoor Flohmarkt. *Foto: zvg.*

Im Februar 2012 eröffnete der Indoor Flohmarkt in der ehemaligen Citroën-Garage an der Badenerstrasse 415. Fast genau zwei Jahre später schliesst der Flohmarkt, weil Verkaufsbüros in dessen Räumlichkeiten entstehen. Das unter Heimatschutz stehende Gebäude stand damals nach dem Umzug des Citroën-Garagenbetriebs zum Bezug bereit. Dies war die Chance für neue Betreiber erstmals einen Indoor Flohmarkt auf die Beine zu stellen.

Der Verantwortliche Lothar Schilling spricht von einem Grosserfolg. Er resümiert: «Wir hatten den Traum, gleichermassen einen Flohmarkt und einen Kulturtempel zu gestalten.» Eine schwierige Aufgabe, die sich jedoch als machbar erwies. In zwei Jahren wurden viele Tonnen Waren verkauft. «Es herrschte Kaufhausatmosphäre, Tausende Menschen waren im Lauf der zwei Jahre bei uns zu Gast. Vor allem der ‹Sonntagsflohmi› war jeweils ein grosser Erfolg», bestätigt Schilling. Die zahlreichen Aussteller dürfen ebenso zufrieden sein: Auf fast 3000 Quadratmetern haben sie einen Flohmarkt für Private und Händler eingerichtet. Bald waren alle Flächen im Haus von festen Händlern belegt.

Die Schällibaum und Partner AG führt das Gebäude neuem Nutzen zu. Auch wenn von Anfang an klar war, dass der Flohmarkt nur eine vorübergehende Lösung sein wird, so sind die von der Schliessung betroffenen Händler und ihre Kunden trotzdem traurig. Lothar Schilling bedauert: «Jetzt wäre nach zwei Jahren ein gewisser Bekanntheitsgrad da und wir müssen schliessen.» Nun wird nach einem zahlbaren Areal in Zürich oder näherer Umgebung gesucht. Das «Geschäftsmodell» eines Indoor Flohmarkts in Komination mit einem Brockenhaus habe sich bewährt und eine interessante Geschäftsfläche für Zürich geschaffen.

Indoor Flohmarkt: bis 10. Januar, jeden Samstag und Sonntag von 9 bis 17 Uhr, Hallen der ehemaligen Citroën-Garage, Badenerstrasse 415.

Das Friesenbergquartier erhält einen Friesenbergplatz

Der Stadtrat nennt den geplanten Zentrumsplatz zwischen Arbentalstrasse, Borrweg und Schweighofstrasse «Friesenbergplatz».

Im September gelangte die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) an die Strassenbenennungskommission mit dem Antrag zur Benennung des Platzes im Zentrumsneubau Friesenberg. Die geplante Bebauung entsteht als Ersatzneubau auf einem Teil des Areals der 19. Bauetappe der FGZ. Die Arealüberbauung kommt auf einer Fläche von 12 379 Quadratmetern zu stehen und liegt zwischen der Arbentalstrasse, dem Borrweg und der Schweighofstrasse an der Grenze zwischen den Quartieren Alt-Wiedikon und Friesenberg. Der geplante Zentrumsplatz soll der Mittelpunkt für das öffentliche Quartierleben im Friesenbergquartier werden. Um den knapp 2400 Quadratmeter grossen Platz gruppieren sich neben Wohnungen in den Obergeschossen verschiedene öffentliche Nutzungen im Erdgeschoss: Läden, gemeinschaftlich nutzbare Räume, ein Quartierrestaurant und so weiter.

Die FGZ hat unter den Genossenschaftsmitgliedern einen Namenswettbewerb durchgeführt, und der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 25. September beschlossen, der Strassenbenennungskommission den favorisierten Namen «Friesenbergplatz» zu beantragen. Der Stadtrat hat sich nun für den Namen ausgesprochen, teilt er in einem Pressecommuniqué mit. (zw.).

ANZEIGE

Die städtischen Altersheime sind neu Alterszentren

Ab 1. Dezember ändern die städtischen Altersheime ihren Namen. Sie heissen neu Alterszentren. Das ist mehr als eine reine Namensänderung.

Pia Meier

Am 3. Juli hat der Stadtrat die Umbenennung der Altersheime in Alterszentren beschlossen. Das Wort «Heim» stammt aus einer anderen Zeit und hat nichts mit der hohen Lebensqualität und der Selbstbestimmung zu tun, die in den städtischen Alterszentren selbstverständlich ist. Und vor allem: Dieser Meilenstein erfüllt einen Herzenswunsch vieler Bewohnerinnen und Bewohner. Die Namensänderung erfolgt etappenweise. Die Lokalinfo sprach mit Rosann Waldvogel, seit zwei Jahren Direktorin der Alterszentren Stadt Zürich.

Rosann Waldvogel, war die Namensänderung notwendig?
Ja, denn der Begriff «Heim» vermittelt ein verstaubtes Bild unserer Häuser, und das wollen wir loswerden. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind nicht versorgt in einem Heim, sondern führen ein selbstbestimmtes Leben. Die Alterszentren Stadt Zürich sind offene Häuser zum Wohnen und Leben. Deshalb haben wir die Namensänderung angepackt, die BewohnerInnenräte haben uns dabei unterstützt.

Gibt es noch einen anderen Grund?
Ja, wir wollen uns als attraktive Arbeitgeberin auf dem Markt positionieren. Dazu hilft auch der moderne Name. Denn es gibt immer mehr Menschen, die betreut werden müssen, und weniger Pflegefachleute. Die Pflegenden in den städtischen Alterszentren sind von ihrer anspruchsvollen Arbeit begeistert. Sie geben viel und erhalten sehr viel zurück.

Rosann Waldvogel *Foto: zvg.*

Das heisst, die Namensänderung ist nicht nur Kosmetik?
Nein, die Namensänderung ist ein zentraler Schritt auf dem Weg zu einer Neupositionierung. Wir nutzen bewusst die Macht der Sprache.

Was heisst selbstbestimmtes Leben im Alterszentrum?
Die Bewohnerinnen und Bewohner geniessen bei uns die hohe Lebensqualität, gepaart mit dem selbstbestimmten Leben. Sie möblieren ihre Appartements mit ihren eigenen Möbeln und Gegenständen, darum sind diese sehr individuell eingerichtet. Sie nehmen an Aktivitäten wie Konzerten und Festen teil und profitieren von Dienstleistungen wie z. B. dem Wäscheservice. Aber sie entscheiden selbst, was und wie viel sie nutzen möchten. Einige Bewohnerinnen und Bewohner blühen hier richtig auf. Und sie freuen sich, dass sie Unterstützung bekommen. Dennoch merken die Mitarbeitenden, wenn es jemandem nicht gut geht oder jemand zu vereinsamen droht. Dann suchen sie das Gespräch.

Wie sehen Sie die Zukunft der Alterszentren?
Wir sind schon jetzt gut gerüstet und werden auch künftig im hohen Alter eine attraktive Wohnform sein. Wir wollen die Alterszentren noch vermehrt öffnen und ihr Potenzial besser nutzen, das heisst z.B. kochen und Wäsche machen für alte Menschen im Quartier. Ich bin überzeugt, mit unserer Erfahrung und unseren Möglichkeiten können wir mit der vorhandenen Infrastruktur noch viel mehr Unterstützung bieten.

An was denken Sie konkret?
Jedes Haus kann einen Beitrag ans Quartier leisten. Je nachdem, was fehlt. Beispiele wären eine Poststelle oder backen und die Produkte in der Umgebung anbieten. Teil des täglichen Lebens sein.

Welchen Tipp geben Sie Menschen, die an einen Umzug ins Alterszentren denken?
Sie sollten umziehen, so lange sie noch fit genug sind, sich einzuleben und sich ein Netz von FreundInnen aufzubauen.

www.stadt-zuerich.ch/altersheime

Hans und Ruth Külling, wohnhaft im Altersheim Mathysweg. *Foto: zvg.*

«Ich freue mich auf die Namensänderung»

Ruth Külling (86) wohnt mit ihrem Gatten Hans seit dreieinhalb Jahren im Alterszentrum Mathysweg. Sie ist Präsidentin des BewohnerInnen-Rats. Wenn sie an den Begriff «Zentrum» denkt, kommt ihr in den Sinn, dass sie im Zentrum Albisrieden gewohnt und im Zentrum Altstetten im Chor war. «Da passt das Alterszentrum in der Mitte der beiden Quartierzentren bestens dazu.» Auch im Alterszentrum fühle sie sich daheim. Dass ein Zentrum gross und anonym sein könne, befürchtet sie nicht. Man müsse mit der Zeit gehen. «Ich freue mich auf die Namensänderung.»

Külling führt ein selbstbestimmtes Leben. Sie fühlt sich ernst genommen von der Leitung des Alterszentrums. «Ich nehme an den Sitzungen des BewohnerInnen-Rats die Anliegen der Bewohner auf und gebe sie an die Leitung weiter.» Es gebe keine Hierarchie. Die Kommunikation stehe im Mittelpunkt.

Allgemein fühlt sich Külling im Alterszentrum frei. «Ich bin niemandem Rechenschaft schuldig, was ich gerade mache.» Selbstverständlich würde sie sich aber abmelden, wenn sie nicht zum Essen komme. Ihr Mann nimmt an verschiedenen Veranstaltungen teil, sie nach Lust und Laune. Mit dem Essen ist sie zufrieden. Es gebe verschiedene Angebote. Die Essenszeiten halte sie ein.

Im Alterszentrum Mathysweg gefällt es ihr aber auch gut, weil sich hier verschiedene Generationen treffen. «Die generationenübergreifenden Besuche beleben das Alterszentrum», freut sie sich. Zudem ist sie gerne mit anderen Menschen zusammen. (pm.)

ANZEIGEN

IN ZÜRICH WEST GETROFFEN

«An meinen Romanfiguren kann ich mich austoben»

Die Baslerin Anja Berger landete einen E-Book-Bestseller, steigt beim Primetower oft um, erinnert sich an den Hardturm und präsentiert im Interview ihr Buch.

Interview: Urs Heinz Aerni

Anja Berger: «Zürich hat ja eigentlich ein Stadion.» *Foto: uae.*

Ihr Roman entführt zum Teil in die Welt der Sagen. Wie kommt eine junge Autorin dazu?
Eigentlich entwickelte sich die Idee aus dem vorherigen Buch «Wenn die Wahrheit nicht ruht». Das Buch spielt in Grächen und hätte eigentlich Elemente des dortigen Sagenwegs aufgreifen sollen. Die Geschichte entwickelte sich dann aber ganz anders. Doch die Idee, mit alten Schweizer Sagen, wovon das Land der Sagen ja unzählige hat, zu arbeiten, blieb. Mit «Unscheinbar» bekamen sie dann den nötigen Rahmen.

Der Todesfall Ihres Vaters löste bei Ihnen das Schreiben aus. Ist für Sie das Formulieren eine Art Ventil, die Ereignisse in der Welt zu verarbeiten? Die Welt besser zu verstehen?
Auf jeden Fall. So ergibt es sich manchmal, dass sich durch das Einarbeiten von Diskussionen und Meinungen mein Blickwinkel auf Dinge und Aussagen verschiebt, sich meine Ansicht verändert. Ausserdem sind die Figuren meine Marionetten. Auf sie kann ich Einfluss nehmen, wie ich ihn auf die Welt da draussen meist nicht habe oder zumindest nicht derart ausgeprägt. Ich kann mich an ihnen austoben, ohne jemandem etwas anzutun – es sei denn, man empfindet das Lesen meiner Bücher als Qual.

Ihr Roman spannt den Bogen zwischen Thriller und einer Liebesgeschichte. Was war der Auslöser? Die Liebe oder die Spannung?
Sowohl als auch. Ich persönlich mag Liebesgeschichten, in denen er toll aussieht, aber stur und verschwiegen ist, bis sie auftaucht. Eine Frau, die verletzlich, aber dennoch taff und meist ebenso gutaussehend ist. Kitschig, aber ein Klischee, wie es nicht nur Konsalik, sondern auch Nora Roberts erfolgreich verwendet. Ich steh aber auch auf blutigen Mord und Totschlag, manchmal gepaart mit krachender Action. Warum also die beiden Themen nicht zusammenführen?

Schreiben Sie – unter uns – um die Wette mit bekannten Autorinnen und Autoren?
Ich schätze, nacheifern wäre der passendere Ausdruck. Wettbewerb ist gleichbedeutend mit Konkurrenzverhalten. Um mich allerdings mit dem «Who is Who» messen zu können, müsste ich wohl auf deren Stufe stehen. Hierfür reichen meine Absatzzahlen und der Absatzmarkt aber bei Weitem nicht aus. Doch der Traum, vielleicht einmal bei den ganz Berühmten mitzumischen, bleibt dennoch.

Kompliment, Ihr Buch landete auf der Bestsellerliste der E-Books auf amazon.de; wann darf man mit Ihrem vierten Roman in einem grossen Verlag rechnen?
Danke. Es gibt davon auch Printausgaben, diesen Markt gilt es aber noch zu erobern. Nun, am vierten Roman arbeite ich derzeit noch, und die Verlagssuche läuft demnächst an. Je nachdem, wie geschickt sich mein Agent anstellt, erscheint das Buch dann früher oder eben später bei einem Verlag.

Sie waren als Baslerin auch schon im alt ehrwürdigen Hardturmstadion. Hätten Sie auch für das neue Stadion in Zürich gestimmt?
Nun, Zürich hat ja eigentlich ein Stadion. Aber: zwei grosse Clubs, zwei Stadien. Das wäre nur fair. Sowieso, da sich die beiden Traditionsvereine nicht besonders gut leiden können. Da ist es doch ein Affront, wenn der Edelclub GC auf einmal beim Arbeiterverein FCZ anklopfen muss, um auf deren Grün spielen zu dürfen. Wäre ich Fan von einem der beiden Vereine, hätte ich klar mit Ja gestimmt. Als neutrale Person halte ich ein Nein für vernünftiger. Rein aus finanziellen Aspekten ist ein weiteres Stadion in der Stadt Zürich unsinnig. Zugegeben: Die Bauweise des Letzigrund ist nicht gerade das, was man sich unter einem Fussballstadion vorstellt, dennoch lässt es sich dort wunderbar Fussball spielen und auch gucken.

Sie steigen des Öfteren beim Primetower um. Wie würden Sie einem Basler Zürich West beschreiben?
Vergangenheit trifft auf Moderne und passt auf spannende Art und Weise gut zusammen. Alte Industriehallen, die zu Einkaufszentren umfunktioniert wurden, Bars und Restaurants spielen mit dem alten Fabrikhallencharme. Ob es auch Wohnungen gibt, ist mir nicht bekannt, passen würde es aber. Orte der Begegnung werden in und um Gebäude angesiedelt, die bisher nur Schmutz, Maschinengetöse und raue Arbeit kannten.

Anja Berger stellt am 15. Dezember um 11 Uhr ihr Buch vor, am Brunch im 25hours Hotel Zürich West an der Pfingstweidstrasse 102.

LESERBRIEFE

Soll das Tram 2 zum Bahnhof fahren?

In seinem Meinungsbeitrag im «Zürich West» vom 21. November schreibt Roger Bartholdi, weshalb das Tram 2 nicht zum Bahnhof Altstetten fahren soll. Die FDP hat im Gemeinderat die Motion «Tramlinie 2, Verzicht auf eine Verlegung zum Bahnhof Altstetten» mitunterzeichnet. Wir sind allerdings nicht der Meinung, dass eine Verlegung der Tramlinie grundsätzlich keinen Sinn macht.

Das vorliegende Projekt hat jedoch massive Mängel: Die Haltestellen von Bus und Tram kämen beim Bahnhof Altstetten in der Altstetterstrasse zu liegen. Alle Umsteigepassagiere von S-Bahn und Limmattalbahn müssten somit die Hohlstrasse überqueren, um auf Tram oder Bus umzusteigen. Bei nahezu doppelt so vielen Umsteigepassagieren wie heute würde dies zu einem kompletten Chaos führen. Die Fussgängermassen über die Hohlstrasse wären so enorm, dass der Verkehr auf der Strasse komplett lahmgelegt würde. Kommt dazu, dass die Stadt von einer entstehenden «Flaniermeile» zwischen Lindenplatz und Bahnhof Altstetten spricht. Bei den Platzverhältnissen in der Altstetterstrasse und den geplanten ÖV-Frequenzen mit einer Tram- und drei Buslinien, ist an ein Flanieren nicht zu denken. Mehr als die heutige Trottoirbreite würde den Fussgängern nicht zur Verfügung stehen.

Eine verkehrsfreie Flaniermeile zwischen Bahnhof Altstetten und Lindenplatz – mit einer unterirdischen Ladenpassage beim Bahnhof Altstetten – wäre hingegen eine tolle Sache! Für den Verkehr braucht es aber definitiv andere Wege. Deshalb muss das vorliegende Projekt von Grund auf überarbeitet werden.

Marcel Müller,
Präsident FDP Zürich 9

Tram 2: Stadtrat spielt mit gezinkten Karten

In seiner Antwort zur schriftlichen Anfrage der Gemeinderäte Hans Jörg Käppeli und David Sangines zur Umleitung der Linie 2 über den Bahnhof Altstetten schreibt der Stadtrat, dass durch die neue Linienführung täglich rund 3300 Umsteigevorgänge einsparen liessen. Mit dieser Zahl meint er die 3255 Fahrgäste der Linie 2, die heute am Farbhof auf die Buslinie 31 umsteigen müssen und künftig mit einem 2-minütigen Umweg nach Schlieren fahren dürften.

Was der Stadtrat jedoch nicht sagt, ist viel wichtiger. Zusätzlich müssten am Bahnhof Altstetten 4465 Umsteigevorgänge zwischen Bus 31 und Tram 2 oder Limmattalbahn zusätzlich abgewickelt werden. Und diese Umsteigevorgänge sind erst noch äusserst unzweckmässig. Einerseits ist der Umsteigeweg von der neuen Haltestelle der Linie 31 hinter dem Coop Pronto bis in die Altstetterstrasse hinauf (Linie 2, geplant) sehr lang. Zweitens besteht für den Fahrgast die Wahl zwischen der Limmattalbahn (fährt diese vor dem 2er?) und der Linie 2.

Von diesen 4465 umsteigenden Fahrgästen verlassen 2755 die Stadt nicht, da sie bis heute spätestens an der Haltestelle Micafil den Bus verlassen. Statt der vom Stadtrat genannten Zahl von 3300 Umsteigevorgängen weniger sind es 2000 Umsteiger mehr, genau genommen wären es neu 5715 Umsteiger täglich in jeder Richtung statt 3255! Netto sind es also 2460 Umsteigevorgänge mehr als heute!

Die Suggerierung des anwachsenden Verkehrs aus dem Raum Flurstrasse (z.B. Freilager) ist teilweise an den Haaren herbeigezogen, da sich dort rund 1000 neue Wohnungen und eher wenige Arbeitsplätze befinden werden. Die Bewohner der Siedlung werden die Buslinie 89 in Gegenlastrichtung benützen, also die Auslastung verbessern. Ausserdem muss sich die VBZ überlegen, wie sie diese Leute für den Einkauf ans Quartierzentrum am Lindenplatz anschliessen will. Das geht mit der Linie 2 auch nur über eine Umsteigeverbindung. Also VBZ, die Umsteigelinie!

Die VBZ unterschlagen, dass sie im Bereich der Flurstrasse/Luggwegstrasse ein neues Tramdepot planen und dass sie die Verbindung der Linie 2 zum Bahnhof Altstetten auch (und vielleicht primär) für ihre eigenen Mitarbeitenden will.

Zudem werden durch die Verlegung aller Buslinien in die Altstetterstrasse hinauf nicht nur die bis heute die Hohlstrasse querenden Fahrgäste die Hohlstrasse belasten, sondern auch neu die Umsteigenden der Linie 31 sowie die Fahrgäste, welche die Linien 80, 78 und 89 in Richtung Lindenplatz benützen. Es ist also mit mehr als der Verdoppelung des Fussgängerstromes zu rechnen. Statt die Bushaltestellen näher zum Bahnhof zu legen, werden sie stupiderweise weiter davon entfernt geplant.

Es sind daher folgende Forderungen zu erfüllen: 1. Tram 2 fährt weiter durch die Badenerstrasse zum Farbhof und wenn nötig weiter nach Schlieren. Keine Fahrzeitverlängerung und hohe Fahrgeschwindigkeit!

2. Die Buslinie 31 fährt mindestens bis zur Haltestelle Micafil und ermöglicht an einer gemeinsamen Haltestelle mit der Linie 2 und der Limmattalbahn ein komfortables Umsteigen in die erstbeste Verbindung nach Schlieren. Städtische Einwohner erreichen alle Haltestellen umsteigefrei wie bisher!

3. Die Bushaltestellen der Linien 78, 80, 89 sind direkt vor das Bahnhofgebäude zu führen. Danach sind die Busse vor dem Migros Express schräg über die Hohlstrasse in die leicht zu begradigende Altstetterstrasse zu führen. Kürzere Wege statt längere!

4. Die Kapazitätssteigerung in den Raum Flurstrasse ist durch eine Verbindlungslinie ab der Haltestelle Kappeli durch die Flurstrasse zu Hohlstrasse mit Anbindung an die geplante Linie 1 zu realisieren und durch die geplante Linie 16 zu bedienen. Oder die Limmattalbahn fährt vom Bahnhof Altstetten über diese Strecke bis Bahnhof Wiedikon. Neue Linien mit neuer Streckenführung, bisherige Linien auf bisherigem Trassee!

5. Für die Mitarbeitenden der VBZ sind ist zu gegebener Zeit die Linie 35 bis Grimselstrasse und über die Luggwegstrasse zum Bahnhof Altstetten zu verlängern oder die Linie 89 (oder 95) ab Flurstrasse durch die Badenerstrasse zu einer Haltestelle Grimselstrasse und dann durch die Luggwegstrasse und Baslerstrasse/Hohlstrasse wie bisher zu führen.

Alfred Gnehm, 8048 Zürich

Halbtagesschule schafft Abhilfe

«Krippen, Horte, Schulen», Gemeinderatskolumne von Walter Angst, «Zürich West» vom 28. November

Wie Sie richtig feststellen Herr Angst: Es gibt wesentliche Unterschiede zwischen der FDP-Position von Filippo Leutenegger und der Position von Richard Wolff: Wir wollen eine Schule und eine Kinderbetreuung, die bewältigbar, bezahlbar und berechenbar ist. Das heutige System mit einer Rundum-Betreuung ist dem Kollaps nahe: Die Horte platzen aus allen Nähten, die Organisation ist kompliziert und die Kosten explodieren. Noch mehr Geld in dieses kollabierende System zu stecken, ist wie in eine überlaufende Badewanne noch mehr Wasser einzulassen.

Die von der FDP geforderte Halbtagesschule schafft Abhilfe: Mit einem einfachen freiwilligen Mittagslunch und – falls nötig –? anschliessender privat organisierter Betreuung ist sie eine gute Lösung für moderne Stadtfamilien. Die Betreuung wird mit Halbtagesschulen für die Stadt wieder bewältigbar: Die Kinder sind alle von 8 bis 15 Uhr in der Schule und somit in städtischer Obhut, danach sind wieder die Eltern zuständig. So wird der Tag vor allem für berufstätige Eltern plan- und berechenbar – was die FDP seit Jahren fordert. Und nicht zuletzt hat eine Studie des Stadtrates gezeigt, dass ein Betreuungsmodell mit Halbtagesschulen kostengünstiger wird. Drei Vorteile, die klar für das FDP-Modell sprechen.

Marcel Müller,
Präsident FDP Zürich 9

115 Teams stürzen sich ins kalte Nass

Wettkampfstimmung an der städtischen Schwimmstafette im Hallenbad Altstetten.

Seraina Steinmann

Gekreische und anspornende Rufe erfüllen das Hallenbad Altstetten, wo auch dieses Jahr wieder die Schwimmstafette der Stadt Zürich stattfindet. 3.- bis 6.-Klässler aus der ganzen Stadt pilgerten ins Bad, um sich in den einzelnen Altersklassen miteinander zu messen. Viele von ihnen sind extrem nervös und warten angespannt auf die Stimme, die zum Start aufruft. «Auf die Plätze, fertig, los!», tönt es dann endlich aus dem Lautsprecher, und die Teilnehmenden stürzen sich ins kalte Nass. Vorgeschrieben ist kein bestimmter Schwimmstil, jeder macht, was er am besten kann.

Insgesamt nahmen 115 Teams teil, von denen sich die Sieger der jeweiligen Kategorie für die kantonalen Meisterschaften qualifizieren. Mit Abstand am besten schneidet die 6. Klasse aus dem Schulhaus Kügeliloo in Oerlikon ab. In der Kategorie der 5. Klasse gewinnt eine Klasse aus dem Schulhaus Milchbuck, und die Sieger der 3. und 4. Klasse stammen aus dem Schulkreis Züriberg, aus den Schulhäusern Hofacker und Langmatt.

Aufmunternde Umarmung. *Fotos: sos.*

Nach dem Startsignal springen die ersten der Gruppe ins Wasser.

Schwimmen so schnell man kann.

Einsatz von Rettungshelikoptern im Kanton

Nach Gesprächen mit allen beteiligten Organisationen und in Absprache mit der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich wird per 1. Januar 2014 in Ergänzung zu den Einsatzmitteln der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega sekundär auch der Rettungshelikopter der Alpine Air Ambulance in die Dispositive der rettungsdienstlichen Versorgung im Kanton Zürich aufgenommen.

Das primäre Einsatzmittel für die Luftrettung im Kanton Zürich ist nach wie vor die Rega ab ihrem Stützpunkt in Dübendorf. Dies gilt insbesondere auch für Transporte mit speziellen technischen oder medizinischen Anforderungen. Ist dieser Rettungshelikopter nicht innerhalb nützlicher Frist verfügbar, kann weiterhin auf die Einsatzmittel anderer Rega-Standorte zurückgegriffen werden. Neu besteht auch die Möglichkeit, alternativ über die Einsatzleitzentrale des Kantons Aargau den Helikopter der Alpine Air Ambulance von Birrfeld aufbieten zu lassen. Dieser wurde bis anhin vorwiegend im Kanton Aargau eingesetzt. Entscheidend für die Wahl des eingesetzten Rettungsmittels ist sowohl dessen zeitliche Verfügbarkeit als auch die einsatzbedingte Eignung.

Diese Regelung hat keinen Einfluss auf die Disposition der bodengebundenen Rettungsdienste (Notruf 144), die meist vorgängig aufgeboten werden. (Dies teilt Schutz und Rettung mit. pd.)

schulsport.zh erfolgreich

Das kantonale Sportamt hat auf Beginn des Schuljahres 2013/2014 schulsport.zh – das Förderprogramm für mehr freiwilligen Sport lanciert. Damit sollen im ganzen Kanton mehr freiwillige Schulsportangebote entstehen und der freiwillige Schulsport als idealer Einstieg in den Sport gestärkt werden. Ausserdem können über den freiwilligen Schulsport alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden. Mit schulsport.zh unterstützt das Sportamt Schulen, die im Rahmen von Jugend + Sport freiwillige Schulsportkurse anbieten, mit zusätzlichen Beiträgen aus dem Sportfonds.

Der Start von schulsport.zh hat die Erwartungen übertroffen. Aufgrund des bestehenden Angebots rechnete das Sportamt mit 350 Kursen pro Semester. Im ersten Semester des Schuljahres 2013/2014 sind es bereits mehr als 550. (pd./pm.)

www.schulsport.zh.ch

ANZEIGEN

Dipl.Ing. Fust
Und es funktioniert.
Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie
5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationsservice
Garantieverlängerungen
Mieten statt kaufen
Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich
SONNTAGSVERKAUF!
Infos unter 0848 559 111 oder www.fust.ch

Top-Angebote von Electrolux
Thinking of you

nur 1499.– statt 1999.– Sie sparen 500.–
Fust-Rabatt Fr. 400.– «Beste Effizienz» Vorteil Fr. 100.–* für Waschmaschine
Setpreis nur 2598.– statt 4398.– Sie sparen 1800.–
nur 1499.– statt 2399.– Sie sparen 900.–
A-40%
Mit Wollpflege-Programm
*Diese Aktion wird unterstützt durch das Förderprogramm ProKilowatt unter der Leitung des Bundesamt für Energie. www.besteeffizienz.ch

Waschmaschine
Electrolux WA 1457 F
• Grosse Einfüllöffnung 34 cm
• 20 Min. Schnellprogramm
Art. Nr. 159315
Exclusivité Fust

Wäschetrockner
Electrolux TW 5457 F
• Diverse Zusatzprogramme wie Leichtbügeln Plus oder Extra Kurz
Art. Nr. 158337
Exclusivité Fust

nur 799.– statt 1699.– Sie sparen 900.–
Etagen-Waschmaschine
Electrolux EWC 1150
• Nur knapp 50 cm breit und 67 cm hoch
• Einfachste Bedienung dank Drehwahlschalter • EU-Label AC Art. Nr. 159290
Exclusivité Fust

nur 1099.– Aktionspreis
Auch in schwarz erhältlich
55 cm
Einbau-Geschirrspüler
Electrolux GA 555 iF
• 30 Minuten Kurzprogramm • Höhenverstellbarer Oberkorb für lange Gläser • Frontplatte gegen Aufpreis Art. Nr. 159836
Exclusivité Fust

DAS ZÄHLE ICH MIT PUNKTEN
Gültig vom 25.11. bis 24.12.13
Tauschen Sie jetzt Ihre Superpunkte in Fust-Einkaufsgutscheine um.
Fust Fr. 50.– Einkaufsgutschein

Niemand darf gezwungen werden, Abtreibungen mitfinanzieren zu müssen!
Deshalb: Ja zu «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»
Mehr unter: www.privatsache.ch

Platz schaffen?
Wir räumen und entsorgen.
Brockito
Brockenhaus, Räumungen und Umzüge
Ein Integrationsprogramm der aoz
Robert-Maillart-Strasse 14 | 8050 Zürich-Oerlikon
t 043 288 34 20 | www.aoz.ch/brockito

STELLEN

Noch keine Lehrstelle 2014?
Jetzt anrufen und Lehrvertrag sichern
(falls das Coaching von uns übernommen wird)
Stiftung für berufliche Jugendförderung
Tel. 044 875 00 62, www.stiftung-fbj.ch

Alle PZB-Bibliotheken mit Selbstausleihe

Anfang Dezember wird die Bibliothek Höngg als letzte PBZ-Bibliothek mit Selbstausleihe ausgestattet. Damit verfügen alle 15 Zweigstellen der öffentlichen Bibliothek der Stadt über Verbuchungsterminals und Mediensicherung mittels RFID-Technologie.

Die flächendeckende Einführung der sogenannten Selbstausleihe war mit dem Start der Gesamterneuerung aller PBZ-Bibliotheken 2003 beschlossen worden. Als erste Bibliothek wurde die PBZ Aussersihl mit der damals für Bibliotheken noch neuen RFID-Technologie ausgestattet. RFID steht für «radio-frequency identification» und bedeutet die Identifizierung eines Buchs, einer CD oder eines anderen Bibliotheksartikels mit Hilfe elektromagnetischer Wellen. Das funktioniert wie die Warensicherung im Detailhandel. Dazu wird jedes Medium mit einer RFID-Etikette versehen und im Bibliothekssystem entsprechend erfasst. Die Vorteile für die Bibliothek als auch für die Kundschaft sind offensichtlich. Einerseits ist jedes einzelne Medium dank der Etikette gegen Diebstahl gesichert. Wer mit einem «nicht ausgeliehenen» Artikel die Bibliothek verlässt, löst Alarm aus. Andererseits können die Kunden ihre Medien rasch am Selbstverbucher ausleihen und direkt auf ihr persönliches Bibliothekskonto buchen. (pd./pm.)

Kafi Lutz statt Leichtbier

Fortsetzung von Seite 1

fen haben. Zum Ausschankverbot wollen sich die Gesetzeshüterinnen nicht äussern. «Zumindest nicht in Uniform», sagt eine der beiden Damen. So viel lässt sie durchblicken: «Die Frage nach dem Sinn des Verbots, wie es jetzt formuliert ist, ist sehr gut. Bleiben Sie da dran.»

Gesagt, getan. Für den Sprecher des Polizeidepartements, Reto Casanova, ist der Nutzen des Bierausschankverbots klar: «Es ist ein Mittel, um der Aggressivität von Fussballfans vorzubeugen.» Ein Allerweltsmittel gebe es aber nicht. «Wir können niemanden daran hindern, dass er sich volllaufen lässt, wenn er das unbedingt will.» Ein generelles Ausschankverbot für Alkohol ab drei Volumenprozenten habe man nicht angestrebt, weil vor allem Bier und Fussball zusammengehörten. «Wir sind nicht davon ausgegangen, dass die Fans das Verbot mit Wein und Schnaps kompensieren.» Casanova schliesst eine Änderung der bestehenden Regelung nicht aus: «Wenn die Fans tatsächlich auf anderen Alkohol ausweichen, kann man sich Massnahmen überlegen.» Vorerst bleibt es aber dabei: Für das Spiel FC Zürich gegen den Grasshoppers Club vom 15. Dezember müssen die Fans wieder mit Non-Alkoholischem und Leichtbier vorliebnehmen. Oder eben: mit Kafi Schnaps und Co.

Advents-Flohmarkt im Bullingerhof

Zum dritten Mal findet am Samstag, 7. Dezember, von 9 bis 15 Uhr im Bullingerhof (zwischen Albisriederplatz und Bullingerstrasse) Die Mitglieder des Vereins Lebendiger Bullingerhof verkaufen Weihnachtsdekorationen, Christbaumschmuck und viele Flohmarktartikel. Dabei kann man auch die weihnächtlichen Angebote im Flohmicafé geniessen. (eing.)

Stände und Schüler stimmen auf Advent ein

Heinz Schluep

Der Albisrieder Adventsmarkt ist nicht wie andernorts üblich entlang einer Strasse aufgebaut: Im alten Dorfkern, umsäumt von Kirche, Dorfbrunnen und Riegelhäusern, gruppieren sich 23 geschmückte Verkaufsstände.

Hier begeistern 130 Schülerinnen und Schüler vom Kinderchor Mooskidos des Schulhauses Untermoos mit ihren Weihnachtsliedern. Der Duft von Glühwein, Jägertee und Punsch stimmt die Besucher zum Flanieren ein. An Geschenkideen mangelt es nicht: An den Ständen entdeckt man Adventskränze, Lebkuchen, Handgestricktes, Wollsachen aller Art, Grittibänzen, Weihnachtsbrot, hausgemachte Konfitüren, Honig, Kerzen und Engel.

Heisser Glühwein und Punsch darf in Albisrieden nicht fehlen beim Auftakt zur Adventszeit.

Samichlaus auf einer Harley

Als besondere Attraktion ist der Samichlaus zu Besuch, begleitet vom Christkind, das auf einer Harley auf dem Soziussitz einfährt. Wer ein Sprüchli weiss, wird vom Samichlaus mit spanischen Nüssen belohnt. Im kulinarischen Bereich floriert der Raclettеverkauf. Der Erlös kommt den Kindern vom Kinderspital zugute. Auch Hörnli und Ghacktes wird angeboten, und der Wurststand darf natürlich nicht fehlen. Als schönsten Stand hat der Gewerbeverein Albisrieden, der den Adventsmarkt alljährlich organisiert, jenen von Isabelle Künzli gekürt.

130 Kinder vom Schulhaus Untermoos singen Weihnachtslieder.

Der Samichlaus belohnt artige Kinder. *Fotos: Heinz Schluep*

KIRCHEN

Röm.-kath. Kirchgemeinde Herz Jesu Wiedikon

www.herzjesu-wiedikon.ch

Donnerstag, 5. Dezember
9.00 Eucharistiefeier, Unterkirche
Herz-Jesu-Freitag, 6. Dezember
8.00 Eucharistiefeier, Unterkirche
19.30 Eucharistiefeier, deutsch-polnisch, Unterkirche
Samstag, 7. Dezember
8.00 Eucharistiefeier, Unterkirche
17.00 Eucharistiefeier, **Hl. Ambrosius, Colin Mawby, Missa brevis in D, Oberkirche**
Sonntag, 8. Dezember
8.00 Eucharistiefeier, Unterkirche
10.00 Eucharistiefeier, **Adventssonntag,** Maria Empfängnis, Oberkirche
Dienstag, 10. Dezember
19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche
Mittwoch, 11. Dezember
6.15 **Rorate, Gregorianische Gesänge,** Oberkirche, danach sind alle eingeladen zum Zmorge im Johanneum, Aemtlerstr. 43
18.00 Ökum. Abendgebet insieme, Andreaskirche, Brahmsstr. 106
Donnerstag, 12. Dezember
9.00 Eucharistiefeier, AH Burstwiesen

Evang.-ref. Kirchgemeinde Wiedikon

Freitag, 6. Dezember
18.30 Bühlkirche, **Abendmahlfeier**
Auskunft: Pfr. Thomas Fischer
Sonntag, 8. Dezember
9.30 Bühlkirche, **Gottesdienst zum 2. Advent,** Predigtreihe zum Jahresthema «Schuld und Scham» Abschluss, Pfarrerin Sara Kocher
Anschliessend Chilekafi

Evang.-ref. Kirchgemeinde Altstetten

2. Advent, Sonntag, 8. Dezember
10.00 Chilehuus Grüenau: Krippenfiguren-Gottesdienst
Predigt: Pfr. M. Saxer
Orgel: D. Timokhine, Mitwirkung: Grünauer Seniorenchörli unter der Leitung von Rosmarie Schinz
Anschliessend Mittagessen
17.00 Grosse Kirche: Gospel-Impuls mit Ad-hoc-Chor unter der Leitung von Sebastian Müller
Predigt: Pfr. M. Saxer, Mitwirkung: Impuls-Team, Kids Point (Kinderprogramm), anschliessend Imbiss
Freitag, 13. Dezember
19.00 Kirchgemeindehaus, Jugendraum: Youth Point Christmas-Event mit Pfr. F. Schmid und R. Rechsteiner

Evang.-ref. Kirchgemeinde Im Gut, Thomaskirche

Freitag, 6. Dezember
18.00 bis 21.00 **Kerzenziehen und -giessen,** Spielzimmer im UG
Samstag, 7. Dezember
17.00 **Chlausfeier.** Dä Samichlaus chunt uf Bsuech! Kirchgemeindesaal
Sonntag, 8, Dezember
9.30 **Gottesdienst zum 2. Avent,** Pfrn. Elsbeth Kaiser,«Hilfe in Zeiten der Prüfung», Thomaskirche, Predigttext: Markus 13, 9–13, Kollekte: Schweizer Allianz Mission: Theologisches Seminar China. Anschl. Kirchenkaffee
Montag, 9. Dezember
17.00 bis 20.00 **Kerzenziehen und -giessen,** Spielzimmer (Untergeschoss)
Mittwoch, 11. Dezember
14.00 bis 20.00 **Kerzenziehen und -giessen,** Spielzimmer (Untergeschoss)
Freitag, 13. Dezember
18.00 bis 21.00 **Kerzenziehen und -giessen,** Spielzimmer im UG

Evang.-ref. Kirchgemeinde Albisrieden

Sonntag, 8. Dezember
9.30 Neue Kirche: Gottesdienst, Pfrn. E. Wickihalder. Orgel B. Just. Kollekte: Amnesty International
17.00 Neue Kirche: Adventskonzert und offenes Singen mit dem Klassikchor unter der Leitung von B. Just. Eintritt frei. Kollekte zugunsten der Kirchenmusik
Dienstag, 10. Dezember
16.30 Alte Kirche: Adventsbesinnung, Diakonin E. Hahn
Mittwoch, 11. Dezember
14.30 Neue Kirche: Seniorenweihnacht. Weihnachtsspiel «De lèèr Stall»

Evang.-ref. Kirchgemeinde Sihlfeld

Sonntag, 8. Dezember, 2. Advent
HalleLula-Gottesdienst
Pfr. Thomas Schüpbach
10.00 Feier und anschl. Chilekafi
11.00 Talk
Montag, 9. Dezember
Adventsreise nach Biel für Angemeldete. Info und Anmeldung bei Christina Falke. 8.30 Abfahrt bei Thomaskirche
Dienstag, 10. Dezember
12.00 Saal Andreaskirche: **Mittagstisch.** Anmeldung bis Freitag Vorwoche (6.12.), 12.00 bei Christina Falke
Mittwoch, 11. Dezember
14.00 **Literatur-Treff.** Information: Sozialdiakonin Christina Falke Sitzungszimmer Kirchgemeindehaus
18.00 Andreaskirche: **Insieme: Ökumenisches Abendgebet**

Evang.-ref. Kirchgemeinde Aussersihl

Sonntag, 8. Dezember
10.00 Gottesdienst zum 2. Advent
Thema: Lied: «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit»
Pfrn. Verena MühlethalerKollekte: Complino, Tauschwerkstatt

Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Hard

Samstag, 7. Dezember
18.00 Feier-Abend in Bullingerkirche
Sonntag, 8. Dezember, 2. Advent
9.30 Bullingerkirche, Gottesdienst mit dem Zürcher Konzertchor.
Mit Sätzen aus dem «Messias» von G. F. Händel, sowie dem «Gloria» von A. Vivaldi.
Mitwirkende: Zürcher Konzertchor unter der Leitung von André Fischer,
Maria Mark, Klavier, Pfarrer Rolf Mauch, Liturgie und Verkündigung.
«Kafi uf dä Wäg»

Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich Industriequartier

Mittwoch, 4., bis Freitag, 6. Dezember
10.00 bis 16.30 Kirchgemeindehaus
Kerzenziehen
Sonntag, 8. Dezember
10.00 Johanneskirche: Gottesdienst zum 2. Advent
Pfarrer Jakob Dubler
Dienstag, 10. Dezember
12.00 bis 14.00 Offene Kirche
12.40 Johanneskirche: Stille und Besinnung am Mittag
14.30 Kirchgemeindehaus: SeniorInnen-Weihnachtsfeier
Mittwoch, 11. Dezember
Samichlaus aus der Karrbik im Kirchgemeindehaus für alle Kinder im Quartier:
9.45 Kinderkonzert
12.00 Tavolino, Kindermittagstisch
14.00 Fiire mit de Chliine

Der Kleine mit der grossen Leistung

Publireportage

Dyson DC48 – der kleinste und leichteste Dyson-Bodenstaubsauger ist da.

Mit rund 4,7 kg Gewicht und der Grösse eines A4-Blattes ist er der kleinste und leichteste Dyson-Ball-Staubsauger, der trotzdem über die Leistung eines grossen verfügt.

Dyson-Ingenieure haben die Technologie beim neuen DC48 so weit komprimiert, dass er auf einem A4-Blatt Platz hat. Dabei wurden jedoch keine Abstriche bei der Leistung gemacht. Ermöglicht hat dies der neue Dyson-Digital-V4-Motor, der erstmals in einem Dyson Bodenstaubsauger zum Einsatz kommt. Der Motor ist um 30 Prozent leichter und um 30 Prozent kleiner als herkömmliche Motoren mit Kohlestiften. Aber es steckt noch mehr im neuen DC48: Die Dyson-Ingenieure waren aufgefordert, nicht nur den kompaktesten Dyson-Staubsauger zu entwickeln, sondern gleichzeitig auch einen leisen. So veränderten sie den Ton, indem sie die Luftströme verbesserten. Jede Ecke, die der Luftstrom passiert, wurde so optimiert, dass die Luft auf möglichst wenig Widerstand stösst. Zudem wurde die Motorausrichtung justiert. Auf diese Weise wurde der DC48 hörbar leiser.

Leichtere und kompaktere Staubsauger sind einfacher zu bedienen, gerade auch für ältere Menschen. Die kompakte Bauweise schlägt sich aber auch in der Klimabilanz nieder. Durch den tiefen Stromverbrauch von 1050 Watt bei gleichzeitig hohen Aufnahmewerten auf allen Bodenbelägen gehört der Dyson DC48 zu den energieeffizientesten Staubsaugern auf dem Markt.

Dyson Staubsauger arbeiten mit der patentierten Zyklonentechnologie ohne Beutel und Filter und mit einer hohen Saugkraft auf allen Bodenarten. Da freut sich auch das Portemonnaie: Gemäss einer Befragung spart man beim Kauf eines Dyson Staubsaugers in der Schweiz durchschnittlich 323 Franken für Beutel und Filter über fünf Jahre. (pd./mai.)

Der Dyson DC48 ist ab sofort im Handel erhältlich. Richtpreis: Fr. 699.50.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost ein Exemplar des neuen super-kompakten Dyson DC48. Um zu gewinnen, bis 11. Dezember eine Postkarte mit Absender schicken an:

Lokalinfo, «Dyson»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Klein und leise: Dyson DC48. *Foto: zvg.*

«Fluglärm-Index stabilisieren oder abschaffen»

Der Zürcher Fluglärm-Index ist erneut stark gestiegen. Im Jahr 2012 waren 58 000 Personen stark vom Fluglärm betroffen.

Überschritten wurde der Richtwert schon in den Jahren 2008, 2010 und 2011. Doch für 2012 musste Regierungsrat Ernst Stocker einen weiteren Höchststand des Zürcher Fluglärm-Index (ZFI) verkünden. 58 000 Personen waren stark vom Fluglärm betroffen. Der neuerliche Anstieg des Wertes sei unbefriedigend, so Stocker. Die Zahl der Flugbewegungen habe aber 2012 immerhin um 17 Prozent auf rund 270 000 abgenommen. Der Grund für den Anstieg des ZFI-Wertes ist, dass die Zahl der Flüge zwischen 22 und 23 Uhr beziehungsweise bis 23.30 Uhr markant zugenommen hat. Der Grund dafür ist, dass Verspätungen abgebaut werden mussten. Ein weiterer Grund für den hohen ZFI ist, dass wegen veränderter Routen der Starts dichtbesiedelte Gebiete stärker betroffen waren.

Das erneute Überschreiten des Richtwerts verlangt von der Regierung, Massnahmen zu beschliessen. Diese setzt auf eine Anpassung der Flugrouten nach Nordstarts, auf leisere Flugzeuge und vor allem auf Schallschutzmassnahmen. Umgesetzt werden kann Ersteres aber erst, wenn ein neues Betriebskonzept vorliegt. Eine weitere Massnahme ist die bereits beschlossene Erneuerung der Kurzstreckenflotte der Swiss, die ab 2015 stattfindet. Die neuen Flugzeuge sind rund 15 Dezibel leiser als die alten, was einer Halbierung des wahrgenommenen Lärms gleichkomme. Gemäss dem Förderprogramm «Wohnqualität Flughafenregion» werden Hauseigentümer, deren Liegenschaften in Gebieten mit übermässigem Fluglärm liegen, finanziell unterstützt, damit sie hochwertigen Schallschutz installieren. Gerade auf diesem Gebiet ist das Potenzial hoch.

Reduzierung der Nachtflüge

SP, Grüne, CVP und GLP verlangen die Reduzierung von Starts und Landungen in den Randstunden und in der Nacht. Der Verein Bürgerprotest Fluglärm Ost drängt auch auf eine Abschaffung des ZFI. Die CVP verlangt zudem, dass der ZFI so verbindlich ist wie ein Gesetz. Sie fordert, dass die Regierung im nächsten Jahr den ZFI-Wert stabilisiert. «Den ZFI ernst nehmen oder abschaffen.»

Asyl-Testbetrieb startet fristgerecht

Die Vorbereitungsarbeiten für die vorgesehene Testphase für beschleunigte Asylverfahren laufen auf Hochtouren. Ab Januar 2014 nimmt das Zentrum Juch erste Asylsuchende auf, die der Testphase zugeteilt werden. Die Unterkunft wurde im Hinblick auf die Bedürfnisse des Testbetriebs leicht angepasst. Für die Betreuung der Asylsuchenden ist die Stadt Zürich, vertreten durch die Fachorganisation AOZ, zuständig.

Im Zentrum Juch werden 300 Asylsuchende betreut. Sie können das Zentrum zwischen 7 und 20 Uhr verlassen. Mit dem Stadtzürcher Betrieb «Sicherheit Intervention Prävention sip züri» ist vereinbart, dass er die Ein- und Ausgangskontrollen sowie die Sicherheitsaufgaben im Zentrum mit einer 24-Stunden-Präsenz übernimmt. Die maximale Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden im Zentrum Juch beträgt 140 Tage. Während dieser Zeit stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Einerseits werden sie in den Betrieb des Zentrums eingebunden, andererseits können sie gemeinnützige Einsätze leisten.

An der Förrlibuckstrasse richtet das Bundesamt für Migration ein Verfahrenszentrum ein. Dort werden ab dem 6. Januar 2014 rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sein und beschleunigte Asylverfahren durchführen. Ob die neuen Verfahren den gewünschten Mehrwert bringen, lässt das Bundesamt für Migration sowohl in betriebswirtschaftlicher wie in qualitativer Hinsicht extern evaluieren. (pd./pm.)

ANZEIGEN

Liebe Bürgerinnen
Liebe Bürger

Die Stadt Zürich steuert in die Pleite: Der rot-grün dominierte Stadtrat hat einen Schuldenberg von brutto 9,2 Milliarden Franken angehäuft:

- Trotz Einstellungsstopp wird der Beamtenapparat immer mehr aufgebläht.
- Unsere Steuergelder werden für unsinnige Projekte wie den «Hafenkran» verschleudert.

Die Folge: Schmerzliche Steuer- und Gebührenerhöhungen wie in Winterthur! **Damit muss endlich Schluss sein.**

Deshalb fordert die SVP:

✔ Schluss mit dem ungezügelten Stellenwachstum!
✔ Sorgfältiger Umgang mit unseren Steuergeldern
✔ Keine Steuer- und Gebührenerhöhung

Deshalb: **Liste 2** wählen!

Eure SVP

Unterstützen Sie diese Inseratekampagne mit einer Spende auf PC-Konto 80-21911-2 SVP Stadt Zürich, Postfach 6612, 8050 Zürich, www.svp-stadt-zuerich.ch

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Identitätswirrwarr malerisch aufgearbeitet

Ärztin Maria-Csilla Bekes zeigt ab dem 6. Dezember ihre Bilder unter dem Motto «Identitätswirrwarr» im Gemeinschaftszentrum Heuried.

«1970 bin ich in Siebenbürgen als ungarisch sprechende, deutschstämmige Minderheit in einer kommunistischen Diktatur geboren», schreibt Maria-Csilla Bekes. «Ein Identitätswirrwarr, das mich bis heute vor generationsübergreifende Identitätsfragen stellt.» 1990 ist sie nach Deutschland ausgewandert, hat die nächsten Jahre auf der Suche nach dem richtigen Beruf verbracht. In der ganzen Zeit sei die Kunst ihr teurer Begleiter gewesen. «Seit 2000 bin ich Ärztin in der Psychiatrie und Psychotherapie. Mein Beruf führt mich zu den wichtigsten menschlichen Themen. Vor allem in den expressiven Momenten male ich.» Ihre Bilder erzählen von der rätselhaften Magie der Gefühle, über subtile Landschaften und abstrakte Realitäten. «In den kontemplativen Momenten widme ich mich der Literatur zu und schreibe», berichtet Maria-Csilla Bekes. 2010 erschien ihr erster Gedichtband «Stromkreise». Zurzeit habe sie sich in der kleinen Schweiz niedergelassen. «Ich bin (immer wieder) glücklich verheiratet und Mutter von zwei wunderbaren Jungen.» Die Vernissage findet am Freitag, 6. Dezember, ab 18.30 Uhr in der Kafigalerie des GZ Heuried statt. Die Ausstellung dauert bis 23. Februar 2014. (zw.)

Die Schüler können nun mehrere Hundert Franken überweisen. *F.: zvg.*

Schüler sammelten für Flüchtlingskinder

Primarschüler der «Ziel»-Schule beteiligten sich an der gesamtschweizerischen Sammelaktion «Sternenwoche» (durchgeführt von Unicef) zugunsten der Flüchtlingskinder in Liberia. Mit selbst gebastelten Geschenkanhängern fragten die Schüler Passanten im Quartier Albisrieden um eine Spende. Dies taten die Kinder mit grossem Eifer, vor allem als sie am letzten Freitag im Gemeinschaftszentrum Bachwiesen noch von Livemusik unterstützt wurden. Stolz zählten sie am Schluss den gesammelten Betrag von mehreren Hundert Franken, den sie nun auf das Spendenkonto einzahlen können. (eing.)

Malmaterialien selbst hergestellt

Der Kulturmarkt in Wiedikon zeigt Bilder des kubanischen Künstlers Geordanis Aguilera Horta und lädt heute Donnerstag um 18 Uhr zur Vernissage. Horta wuchs in La Habana (Cuba) auf und lernte malen dank dem Kontakt zu kubanischen Künstlern. Mangels Malutensilien stellte Horta auch eigene Materialien her und experimentierte mit unterschiedlichsten Produkten und Techniken. Dieser Einfluss ist heute noch in seinen Werken zu beobachten.

Foto: zvg.

Vielfältige Harmonikaklänge zum Advent

Das Zürcher Harmonika Jugend/Erwachsenen Orchester (ZHJO) lädt am Sonntag, 8. Dezember, um 17 Uhr zum traditionellen Adventskonzert in der Wiediker Bühl-Kirche. Unter der Leitung von Annamarie Holzreuter haben die Musikerinnen und Musiker ein vielfältiges Programm einstudiert. Titel wie «Ave Verum» von Wolfgang Amadeus Mozart, «An der schönen blauen Donau» von Johann Strauss oder «Barcarole» von Jacques Offenbach sollen das Publikum erfreuen und auf die Weihnachtszeit einzustimmen. (eing.)

Ein Leben in Bildern

Die Fotografin Ursula Meier hat mit «Still ist es» ein subtiles, feinfühliges und stilles Werk geschaffen. Es erscheint nun in der Edition Stephan Witschi als Fotoband. Die Vernissage findet morgen Freitag im Kreis 4 statt. Die Fotoarbeit zeigt die sensible Auseinandersetzung mit dem Leben einer alten Frau und mit dem, was von ihr bleibt, wenn sie gegangen ist. Die Protagonistin ist nach Kriegsende aus Österreich in die Ostschweiz immigriert. Dort war sie bis kurz vor ihrem Tod Inhaberin eines Haushalt- und Eisenwarengeschäftes. Im Wissen darum, dass sie mit ihren Bildern nicht ein 81-jähriges Leben biografisch nachzeichnen kann und auch ohne Absicht dies zu tun, hält Müller mit ihren Bildern Spuren dieses Lebens fest. (zw.)

Buch-Vernissage von «Still ist es»: Freitag, 6. Dezember, ab 18 Uhr, Samstag, 7. Dezember, 13 bis 17 Uhr, Galerie & Edition Stephan Witschi, Zwinglistrasse 12.

Publireportage

Sportklettern und Autoberufe bei Emil Frey AG in Schlieren

Die Emil Frey AG Toyota Lexus Zürich in Schlieren lud zum ersten Event von «Sports4Emotions». Als Gast war die junge Kletterin Alina Ring vor Ort. Ein Referat zur Zukunft der Autoberufe stellte Möglichkeiten und Ziele vor.

Claudio Lorenzet (l.) von «Sports4Emotions», Sportkletterin Alina Ring, Markus Hesse von der Emil Frey AG. *ch.*

Zahlreiche Gäste nahmen am Event von «Sports4Emotions» teil, der im Showroom der Emil Frey AG in Schlieren stattfand. Für einmal ging es nicht um Autos, sondern um die Berufe, die die Interessierten näher kennenlernen durften. Markus Hesse, Geschäftsleiter der Emil Frey AG Toyota Lexus Zürich in Schlieren, präsentierte verschiedene Möglichkeiten. Dabei zeichnete sich klar ab, dass Ausbildungen im Autogewerbe durchaus das Sprungbrett zu einer Führungsstelle mit Studienabschluss sein können.

Jugendliche werden unterstützt

Die Sportkletterin Alina Ring stellte sich an diesem Abend persönlich vor. Sie besucht das Sportgymnasium und erzählte von der Leidenschaft, die sie in den Klettersport investiert. «Zum Sportklettern braucht es den ganzen Körpereinsatz, Kraft, Technik, Beweglichkeit, aber auch mentale Stärke», betont sie. Alina Ring hat bereits einmal am Lead Europacup mit Erfolg teilgenommen und holte sich im Final den Sieg. «Ich würde mich gerne für die nächste Jugendeuropameisterschaft qualifizieren», wünscht sie sich.

Die Emil Frey AG Toyota Lexus Zürich in Schlieren und «Sports4Emotions» werden die ambitionierte Sportkletterin und ihre Leidenschaft tatkräftig unterstützen. Im Rahmen des Events präsentierte sich auch der Telekom-Partner VTX, der zu den Sponsoren von «Sports4-Emotions» gehört. Ein Apéro mit allerlei Köstlichkeiten rundete den Event stilvoll ab. (ch)

Publireportage

Bereits von aussen wird deutlich, dass man im Schuhgeschäft an der Langstrasse Grund zum Feiern hat. *Foto: tk.*

Bekanntester Schuh der Stadt feiert 40. Geburtstag

Das bekannteste Schuhgeschäft der Stadt feiert vom Freitag bis Sonntag sein 40-jähriges Bestehen: Peter und Vreni Schuhmode an der Langstrasse 225. Am 6. Dezember von 18 bis 20 Uhr feiert Renzo Blumenthal mit den Besuchern, zudem bringt der Schuh-Samichlaus an diesen Tagen Gross und Klein viel Freude.

Schon 40 Jahre ist es her, seit Peter und Vreni Kramer den Schritt in die Selbstständigkeit wagten. Mit viel Freude, Engagement und immer neuen Ideen konnte der Familienbetrieb einen Kultstatus erreichen. Auch die Drogenszene in den 90er Jahren liessen sie nicht aufgeben. «Zum Glück», sagen Peter und Vreni Kramer, «denn seit einigen Jahren lebt dieses Quartier wieder richtig auf.» (eing.)

Peter und Vreni Schuhmode, Langstrasse 225, 8005 Zürich, Tel. 044 272 05 02, Fax 044 272 06 56. Öffnungszeiten: Montag–Mittwoch 9–19 Uhr, Donnerstag–Freitag 9–20 Uhr, Samstag 9–17 Uhr. www.schuhmode.ch.

Kreis 4: In Nachtclub Schüsse abgegeben

Am frühen Samstagmorgen gab ein Mann in einem Nachtclub im Kreis 4 mehrere Schüsse ab. Verletzt wurde niemand. Die Stadtpolizei Zürich nahm den Schützen fest.

Nach ersten polizeilichen Erkenntnissen kam es im Nachtclub «Alte Kaserne» an der Kanonengasse 16 zu einem verbalen Streit zwischen einem Gast und einem 34-jährigen Türsteher. Als der Gast, ein 54-jähriger Schweizer, das Restaurant verlassen sollte, zückte er eine Faustfeuerwaffe und gab im Lokal mehrere Schüsse ab. Er konnte von mehreren Türstehern überwältigt und bis zum Eintreffen einer Streifenwagenbesatzung festgehalten werden. Er wurde umgehend festgenommen und polizeilich befragt. Die Tatwaffe konnte vor Ort sichergestellt werden. Spezialisten des Forensischen Instituts Zürich führten eine umfassende Spurensicherung durch. Die weiteren Ermittlungen werden durch die Kantonspolizei geführt. Hinweise nimmt sie unter Telefon 044 247 22 11 entgegen. (zw.)

Baureportage Hotel Spirgarten

Hotelzimmer mit Best-Western-Qualität

Das Seminarhotel Spirgarten am Lindenplatz in Altstetten hat seine Zimmer komplett neu gestaltet. Nun erfüllen sie Best Western-Qualität, schreibt Jürg Nater im nachfolgenden Architektenbericht.

Jürg Nater

Hoteldirektor Christophe Rouiller in einem der 32 umgebauten Zimmer. *Fotos: ho.*

Architekt Jürg Nater im Gespräch mit Ernst Forster, Präsident der Initiativ-Genossenschaft Lindenplatz.

Das Seminarhotel Spirgarten hatte die Möglichkeit, der weltweit bekannten Reservationsplattform Best Western beizutreten. Dazu mussten aber die Hotelzimmer umgebaut und angepasst werden. Bei den zehn im Jahre 2008 realisierten Zimmern waren nur kleine Anpassungen notwendig. Die «ursprünglichen» 33 Zimmer mussten komplett neu gestaltet werden, bei 11 Zimmern mussten gar die alten Leitungen aus dem Jahr 1956 ersetzt werden. Im Februar erhielt das Architektenteam Nater Architekten AG, Tschander.Keller Architekten und Brader Beratungen GmbH den Auftrag, die Zimmer neu zu gestalten und diese den Anforderungen von Best Western anzupassen.

Lehm schafft wohliges Raumklima

Diese Anforderungen waren nicht allzu gross, und doch mussten viele einzelne Komponenten berücksichtigt werden wie Pult- und Schrank-Grösse, Tresor, Pultstuhl und Fauteuil, Kofferbock, Ablage in der Dusche, Plaid, elektronisches Schliesssystem etc. Mit diesem bekannten Grundangebot kann Best Western allen Kunden eine vergleichbare Reservationsstruktur weltweit anbieten. Die Raumstruktur mit doch eher kleinen Zimmern war gegeben. Wir wählten ein klares Farb- und Materialkonzept mit zurückhaltenden und dezenten Tönungen. Alle Möbel sind mit einem lackierten Schichtholz hergestellt, der Boden wurde mit einem weissgeölten Eichenparkett in Feinstabform verlegt. An den Wänden wurde ein eingefärbter Lehmputz aufgezogen, der dank dem Naturmaterial Lehm ein wohliges Raumklima ergibt. Der einzige Farbtupfer bilden der Fauteuil, die Kissen und das Deck-Plaid auf dem Bett, dies wechselbar in Grün, Blau und Violett. Alle Betten sind als Box-Spring-Modell (Federkern-Matratzen) ausgeführt, was heute gewünscht wird. Die Lichtquellen sind ausnahmslos mit LED ausgestattet. Ein hinterleuchteter Bilderrahmen gibt hier die Grundbeleuchtung, unterstützt mit einer Ständer- und Tisch-Pultleuchte. In den Duschen wurden horizontal verlegte Feinsteinzeug-Platten verlegt, die der kleinen Raumstruktur doch eine Grosszügigkeit verleiht. Alle Duschen sind mit Echtglas-Kabinen ausgestattet.

Gemeinsame Nasszelle

Aus den 33 Zimmern wurden 32 neue Zimmer gestaltet. Zwei Zimmer wurden zusammengelegt zu einer Junior-Suite, die mit Kingsize-Bett, Dusche, separatem WC, einer freistehenden Badewanne und zwei bequemen Fauteuils ausgestattet ist.

Eine Neuheit bilden vier Zimmer im 3. Obergeschoss. «Zusammen unterwegs» heisst hier das Motto. Es sind jeweils zwei Zimmer mit einer Nasszelle ausgestattet, sodass bei zwei gemeinsam reisenden Personen jeder sein eigenes Zimmer hat, sie sich aber eine grosse Dusche mit WC teilen, abgetrennt mit Schiebetüren. Auch realisiert wurde ein behindertengerechtes Zimmer, rollstuhlgängig mit allen notwendigen Accessoires und Hilfsmitteln.

Eine grosse Herausforderung war, die Zimmer im laufenden Betrieb umzubauen und neu zu gestalten. Dank dem grossen Entgegenkommen und Verständnis des Hotelpersonals verliefen die Umbauarbeiten ohne Probleme. Auch die Unternehmer nahmen diese Herausforderung an und verhielten sich entsprechend.

Fazit: In dreieinhalb Monaten konnten alle Hotelzimmer zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten umgebaut werden und nach den ersten Begehungen der Geschäftsführung von Best Western sollte die Zertifizierung vor Ende Jahr erfolgen und das Seminarhotel Spirgarten wird Anfang Januar auf dem weltweiten Portal von Best Western aufgeschaltet, dies als einziges Hotel in Zürich West und als viertes Hotel in der Stadt Zürich

www.spirgarten.ch

Mit Nachtportier

«Wir steigern die Attraktivität des Lindenplatzes kontinuierlich», betont Ernst Forster, Präsident der Initiativ-Genossenschaft Lindenplatz Altstetten (Igla). Jetzt investiert sie über 2 Millionen Franken, um die Hotelzimmer neu herzurichten. Damit erfüllt sie zugleich die Qualitätsansprüche von Best Western: Man kann also zukünftig weltweit via Best Western ein Hotelzimmer im Spirgarten buchen – und sich dann sogar nachts um 3 Uhr ein Getränk aufs Zimmer bringen lassen. Direktor Christophe Rouiller ist des Lobes voll für den gelungenen Umbau und «das spannende und schöne Konzept des Architektenteams». (ho.)

ANZEIGEN

NATER • ARCHITEKTUR • BAUREALISATION
Nater Architekten AG • Herrligstrasse 35 • 8048 Zürich • T 043 444 88 22 • nater@nater-architekten.ch

Planen auch Sie eine **Baureportage?**
Wir beraten Sie gerne.
Tel. 044 913 53 33

SOLARI LAMPEN AG
Durisolstrasse 18 / CH- 5612 Villmergen
Tel. 056 622 50 13 / Fax 056 622 50 62 / office@solari.ch
www.solari.ch
BERATUNG / PLANUNG / AUSFÜHRUNG
Technische und Dekorative Lichtkonzepte
Privat- und Mehrfamilienhäuser / Überbauungen
Hotels / Wellness / Restaurants
Büros / Läden / Hallen / Lager
Öffentliche Gebäude

Wir gratulieren zum gelungenen Hotelumbau und wünschen auch in der Zukunft weiterhin viel Erfolg!
Herzlichen Dank für den Auftrag!
50 Jahre fischerwohnen
Landstrasse 78
5436 Würenlos
056 424 17 33
www.fischerwohnen.ch

Glas im Bad – Individuelle Lösungen
Der Weg zur persönlichen Badeoase ist kein leichter, wir helfen Ihnen sehr gerne bei der Realisation.
GBS Widmer
Glasbau Schiebetürsysteme
GBS Widmer GmbH
Dunkelhölzlistrasse 15 D
CH–8048 Zürich
T 044 432 20 47
F 044 432 20 48
www.gbs-widmer.ch
info@gbs-widmer.ch

MÖHRLE + KUHN AG
Maurer-, Gipser- und Plattenarbeiten
Gutstrasse 12, 8055 Zürich
Telefon 044 454 11 66, Fax 044 454 11 67

Burkhalter
IHR ELEKTRO-PARTNER VOR ORT
Burkhalter Technics AG
Tel 044 432 11 11
www.burkhalter-technics.ch
360° Schweizer Elektrotechnik
Ein Unternehmen der Burkhalter Group

Lehmputze
witzig-maler.ch
044 431 25 33

Maler Osbahr
SEIT 1890
eidg. dipl. Malermeister
8055 Zürich:
Birmensdorferstrasse 567
Tel. 044 462 74 04
Fax 044 463 19 87
8143 Stallikon:
Zum Nusshof
Tel. 044 701 23 53
info@osbahr.ch
www.osbahr.ch
Wir gratulieren zur Wiedereröffnung.

WIR DANKEN
DER BAUHERRSCHAFT
FÜR DEN ERTEILTEN
AUFTRAG.
BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE
TEVAG Interior AG
Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77
Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30
info@tevag.ch · www.tevag.ch
tevag INTERIOR

• Reparaturen
• Notfall-Service
• Neu- und Umbauten
• Planung und Beratung
• Liegenschaften-Unterhalt
Müller Sanitär Zürich AG
Badenerstrasse 701
8048 Zürich
Telefon 044 431 41 41
Fax 044 431 41 47
info@mueller-sanitaer-zuerich.ch
www.mueller-sanitaer-zuerich.ch

Künstlerbook auf dem Handy-Display: Eine grosse, private Auftragsarbeit ist gerade im Entstehen. *Fotos: mai.*

Von der Skulptur (hier: «The Hungry House») über abstrakte Sujets und goldgerahmte Schriften-Bilder bis zum hyperrealistischen Skarabäus: Blick in die Galerie und aufs vielseitige Schaffen von One Truth.

Skateboards mit Kunstwert: Figuren von Dr. Drax auf Schriften von Pase.

Eine Wahrheit, viele Gesichter

Ihre Bilderwelten beseelen Hausfassaden von Zürich bis Berlin. Doch die Künstler des Zürcher Kollektivs One Truth kreieren auch Street Art mit salonfähigen Ausmassen. Morgen Freitag ist Vernissage an der Bändlistrasse.

Lisa Maire

Die Graffiti-Künstler von One Truth haben sich mit ihrer – notabene legalen – Kunst aus der Spraydose einen internationalen Namen geschaffen. Nicht nur in der Street-Art-Szene: Auf der ellenlangen Referenzenliste stehen neben Auftraggebern wie UBS, Bombardier oder BMW auch die Stadt Zürich und die Kirche. So bewegt sich ein grüner, 70 Meter langer «Tatzelwurm» mit lustigem Schuhwerk über die Mauer des städtischen Werkhofs Bederstrasse, während riesige Fantasiefiguren Hausfassaden im Besitz der Reformierten Kirchgemeinde Wipkingen bevölkern und seit Neustem auch jene der städtischen Heilpädagogischen Schule in Wiedikon. Der Fussball-Promi Gökhan Inler fährt auf One Truth ebenso ab wie TV-Mann Kurt Aeschbacher, und gerade eben hat sich ein Zürcher Gartenbauunternehmer eine Graffiti-Wand mitsamt «Live-Painting» zum 60. Geburtstag geschenkt.

One Truth – das sind vor allem die Brüder «Pase» (32) und «Dr. Drax» (30). Seit der Gründung des Kollektivs vor zehn Jahren funktionieren sie als treibende Kraft in der Crew. Weitere fünf, sechs Mitglieder seien als eine Art Freelancer mit dabei, erklärt Pase. Er, gelernter Koch, und sein Bruder, gelernter Bühnenbildner, können heute von ihrer Graffiti-Kunst leben. Darauf sind sie als «Autodidakten von der Strasse» stolz. «Der Weg dahin, wo wir heute sind, war allerdings hart», betont Pase. Denn unbändige Leidenschaft fürs Gestalten ist das eine, wirtschaftliches Denken und Gruppendynamik das andere. Da habe man «mega viel» dazulernen müssen, schaut Pase zurück.

Ringelsocken und Stachelbeine

Die Brüder vermarkten die stetig wachsende Produktion weitgehend selber. Eine herausfordernde Aufgabe: «One Truth – das macht heute 90 Prozent meines Lebens aus», bilanziert Pase. Er hat sich eher auf Schriften spezialisiert, während Dr. Drax der Kreator der skurrilen, stets irgendwie liebevollen Fantasyfiguren mit ihren rot-weiss geringelten Socken, hängenden Zungen, stachligen Beinhaaren, ist. Diese Figuren und Schriften, kombiniert mit einer kubisch-verschachtelten Stadtlandschaft: Das ist typisch One Truth.

«One Truth» – «Eine Wahrheit»: Hinter dem Namen steckt das Motto «Gemeinsam sind wir stark.» Pase erklärt: «Als Gruppe können wir etwas aufbauen und leben – das ist unsere Wahrheit.» Diese Wahrheit hat viele Gesichter: Neben Fassaden, Mauern, Garagentoren, Wohnungswänden oder Autos gestalten die Graffitikünstler mit Farbdose, Airbrush (einer kleinen Spritzpistole) und Marker auch vielerlei kleinformatigere Objekte; seien es Bilder auf Leinwand, Papier, Holz, T-Shirts, Skateboards oder Buttons, Collagen aus farbigem Karton oder detailreich als Relief ausgearbeitete Stadtlandschaften. Den kreativen Ideen scheinen keine Grenzen gesetzt, wie ein Rundgang im grossen Atelier-/Galerieraum in der Grünau zeigt.

Neben den typischen, oft doppeldeutigen One-Truth-Motiven finden sich auch Bilder im abstrakten oder im hyperrealistischen Stil. «Wir entwickeln uns weiter», kommentiert Pase – und schaut auf die Uhr. Ein Date für einen privaten Wandgestaltungsauftrag steht an, er wartet auf zwei Kollegen aus der Crew. Bevor es losgeht, müssen die Hunde versorgt, das Arbeitsmaterial in Einkaufswägeli verladen und per ÖV zum Arbeitsort transportiert werden. «Wir schleppen jeweils wie die Packesel», stöhnt Pase. «Aber jetzt lerne ich Autofahren – dann gehts erst richtig los.»

One Truth Studio/Gallery, Bändlistr. 29, 8064 Zürich. Ausstellung: Freitag, 6. Dezember, 19–23 Uhr, Samstag, 7. Dezember, 16–22 Uhr, Sonntag, 8. Dezember, 14–20 Uhr. Oder nach Voereinbarung. Infos: info@onetruth.ch oder www.onetruth.ch.

Chlaus und Schmutzli läuten Advent ein

Am Wochenende durften die Chlausfreunde, Familien und Kinder von Altstetten zum ersten Mal in diesem Jahr den Chlaus und Schmutzli vom Chlausteam Heilig Kreuz willkommen heissen. Traditionell fand der Chlauseinzug um 16 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz statt, wo gleich sieben Chlauspaare erschienen.

Miteinander wurde gesungen und der Chlaus erzählte eine Geschichte. Danach durften die Kinder dem Chlaus seinen Stab und das Buch überreichen, der Schmutzli erhielt das Glöggli und die Laterne. Nach der Feier in der Kirche liefen alle gemeinsam zum Lindenplatz. Der Umzug wurde von zwei Eseln, vielen Kindern und deren Eltern und Verwandten begleitet. Am Lindenplatz nahmen sich die Chlauspaare Zeit für die Kinder und ihre wunderschönen, auswendig gelernten Verse und Lieder. Als Dank verteilte der Samichlaus Mandarinen, Nüssli und Schöggeli.

Am Sonntagnachmittag öffnete der Chlaus seine warme Stube im Ortsmuseum für Klein und Gross. Diese Gelegenheit wurde von vielen für einen Besuch genutzt. Es war ein reges Kommen und Gehen in der Chlausstube. Draussen beim kühlen, trockenen und sonnigen Winterwetter nutzten die Leute die Gelegenheit, einen warmen Punch von der Feuerstelle und ein Stück selbst gemachten Kuchen zu konsumieren. (eing.)

Am Sonntag empfing der Chlaus die Kinder im Ortsmuseum. *Fotos: zvg.*

Nach der Feier in der Kirche lief die Schar mit Eseln zum Lindenplatz.

Nun darf die SZU unerwünschte Biker büssen

Vermehrt seien in letzter Zeit bei der Stadt Zürich Reklamationen über Downhillbiker eingegangen, die mit der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn (SZU) reisen, berichtet Max Kurzen, Präsident des Quartiervereins Triemli. Jetzt handelt die SZU.

Flavio Zwahlen

Seit einigen Jahren sind Teile des Uetlibergs für Velofahrer freigegeben. Jedoch gelangen die Biker oft nicht mit dem Velo auf den Uetliberg, sondern reisen mit der SZU. «Danach fahren sie in hoher Geschwindigkeit den Berg hinunter», kritisiert Max Kurzen. Wenn die Downhillbiker mit der SZU reisen, können sie mehrere Abfahrten an einem einzelnen Tag absolvieren. Dies sei nicht der Sinn der Velotrails am Uetliberg, meint der Quartiervereinspräsident. Der Verein versucht schon länger, etwas gegen die unerwünschten Fahrgäste in der SZU zu unternehmen. Jedoch war die SZU an das Schweizerische Transportgesetz gebunden, was hiess, dass man die Biker nicht büssen durfte. Nun habe man aber mit Bern verhandelt und ein Abkommen

Am Bahnhof Triemli weisen Plakate auf das Verbot hin. *Foto: fzw.*

treffen können, heisst es bei SZU. Jetzt ist die Velomitnahme auf der Strecke zwischen Uitikon Waldegg und Uetliberg offiziell verboten, wer es dennoch tut, kann mit 100 Franken gebüsst werden. Entsprechende Plakate hängen beispielsweise beim SZU-Bahnhof Triemli.

«Ich bin froh, dass die Downhillbiker endlich gebüsst werden können und nicht nur durch ein ‹nicht gestattet›-Schild auf das Verbot hingewiesen werden», sagt Max Kurzen.

Geschenkideen

Fachleute raten davon ab, spontan Tiere zu schenken

Ein unter Kindern beliebtes Weihnachtsgeschenk sind Tiere. Jedoch ist beim Kauf Vorsicht geboten.

Flavio Zwahlen

In der Adventszeit schreiben die Kinder ihre Wunschlisten für Weihnachten. Einer ihrer Favoriten sind Tiere. Die Zoofachgeschäfte raten jedoch von Spontankäufen ab. «Zuerst sollte man sich Informationen über das jeweilige Tier beschaffen und erst dann ernsthaft über einen Kauf nachdenken», sagte eine Mitarbeiterin des Aquariums Seerose an der Löwenstrasse in Zürich. Besser geeignete Geschenke wären Gutscheine oder Ratgeberbüchlein, meint sie.

Die Website des Zürcher Tierschutzes rückt zwei Aspekte ins Zentrum: «Kann man das Tier artgerecht halten und ist man bereit, die Betreuung für mehrere Jahre zu übernehmen?» Weitere Fragen, die man sich laut Tierschutz Zürich stellen sollte, sind: Wie viel Platz hat man zu Hause? Wer sorgt tagsüber für das Tier? Was kostet das Tier pro Monat? Wer sorgt während der Ferien für den Vierbeiner?

Die Website www.petfinder.ch schildert einen Zeitablauf, der eintreten könnte, wenn man seinem Kind den Wunsch nach einem Tier erfüllt: Zuerst hat das Kind viel Freude und kümmert sich gut um das Tier. Doch diese Freude hält nicht lange an. Dann sind die Eltern gefragt, sich um den Familienzuwachs zu kümmern. Im schlimmsten Fall werde das Tier ins Tierheim abgeschoben oder gar ausgesetzt, weil es schlicht nicht erwünscht sei. «Tierhaltung bedeutet Verantwortung. Ein Tier zu halten bringt viele Pflichten mit sich und nicht selten werden diese Verpflichtungen unterschätzt», warnt petfinder.ch.

www.zuerchertierschutz.ch, www.petfinder.ch, www.aquarium-seerose.ch

«Zuerst sollte man sich Informationen über das Tier beschaffen», heisst es im Fachgeschäft. *Foto: Flickr/kidtrip*

Blick vom Grossmünster auf Quaibrücke und See, Start der Segelregatta des Zürcher Yachtclubs im Seebecken. *Fotos: Martin Leuch (l.), Denise Kunz*

Das ganze Jahr lächelt der Zürichsee ins Zimmer

Der Zürichsee Kalender des Horgeners Martin Kleu geht ins dritte Jahr. Auch die Ausgabe 2014 zeigt Bilder aus der ganzen Region Zürichsee – vom Zürcher Seebecken bis zum Obersee. Der Zürichsee sei wie eine Klammer, die alles zusammenhalte, erklärt Herausgeber Martin Leuch die Idee dahinter. Der studierte Geograf und leidenschaftliche Hobbyfotograf hat für den Kalender einmal mehr eigene Aufnahmen und solche anderer Fotografen aus der Region ausgewählt. Auf die Rückseite der Kalenderblätter, die auch beliebte Ausflugsorte wie Knies Kinderzoo in Rapperswil, den Park im Grüene in Rüschlikon oder das Restaurant Hochwacht-Pfannenstiel zeigen, hat Leuch jeweils kleine informative Texte in Deutsch und Englisch gestellt. (mai.)

Bezugsquellen: www.zuerichsee-kalender.ch; Orell-Füssli-Filiale Bellevue; Buchhandlung Bodmer, Stadelhoferstr. 34; Buchhandlung Lüthy, Sihlcity; Papeterie Waser, Oberdorfstr. 24.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 6 Exemplare des Zürichsee-Kalenders 2014. Um zu gewinnen, bis 11. Dezember eine Mail mit Betreffzeile «Fotokalender» und vollständiger Adresse senden an: lokalinfo@lokalinfo.ch.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Geschenke aus der Küche

Kulinarische Präsente sind ein schönes Mitbringsel für viele Anlässe: Über Geschenke aus der Küche freuen sich der Gastgeber einer Essenseinladung genauso wie liebe Freunde oder Familienmitglieder zum Geburtstag, zur Einweihungsparty oder zu Weihnachten. Geschenkideen sind selbst gemachte Schokolade, fruchtiges Relish oder süsse Nüsse in hübsch verpackten Schachteln, Einmachgläsern oder Tüten. Zur Weihnachtszeit werden häufig Guetzli, Marzipan oder Schokolade geschenkt. Weihnachtsguetzli sind eine Freude, auszustechen, unabhängig davon, ob der Teig dazu gekauft oder ebenfalls selber gemacht ist. Auch Kinder beteiligen sich gerne am gemeinsamen Backen. (pm.)

ANZEIGEN

ANZEIGEN

Teppich-Haus Milchbuck
Schön auf dem Teppich bleiben
Teppichreinigungen
Teppichreparaturen
entstauben, waschen ,einfetten, veredeln
Mottenecht, Wasser- und Brandschaden
Milben- Geruchs- und Urinbehandlungen
Holen Sie bei uns eine kostenlose Offerte ein!
mit Gratis Lieferservice
Tel.: 044 350 21 66
Schaffhauserstr. 123, 8057 ZH www.teppich-haus.ch

Japans Autobauer geben ordentlich Gas

Jeder dritte Japaner fährt einen Toyota. Dem Status als Primus unter den japanischen Automarken wird Toyota mit gleich fünf Konzept-Fahrzeugen auch auf der Tokyo Motor Show gerecht.

Lorenz Keller

Stromlinienförmige Studie des japanischen Autobauers Nummer 1 Toyota: Der FCV Concept. *Fotos: zvg.*

Optisch nicht so spektakulär, dafür technisch eine Revolution ist die Studie FCV. Die 4,87 Meter lange Limousine wird von einer Brennstoffzelle angetrieben und soll bereits 2015 auf den Markt kommen. 500 Kilometer Reichweite sind möglich, der Tankvorgang mit Wasserstoff dauert rund drei Minuten. Die rund 135 PS Leistung sollten für den Alltag mehr als nur ausreichen.

Innovation machts

Noch weiter in die Zukunft blickt der Marktleader mit dem Einsitzer FV2. Die Studie ist nur drei Meter lang und sieht aus wie eine Zigarre auf vier Rädern. Der FV2 wird nicht ganz normal via Steuerrad gelenkt, sondern durch Körperbewegung des Fahrers. Man muss also wie bei einem Segway in die Kurve liegen.

Der Fahrer ist auch sonst total digital eingebunden. Das Gefährt erkennt sein Gesicht und passt sofort die Einstellungen an. Zum Parkieren lässt sich der FV2 um 79 Zentimeter zusammenschieben – besonders wichtig in Megacitys wie Tokio. Toyotas Luxusableger Lexus tritt in der Mittelklasse mit einem viersitzigen Sportcoupé an: Der RC ist mit Sechszylinder und 318 PS oder als Hybrid mit 220 PS erhältlich. Auch einen V8 dürfte Lexus nachschieben – zumindest für Asien und die USA.

Honda hat in den Messehallen ebenfalls einen grossen Auftritt, allerdings wirken die gezeigten Highlights deutlich handfester. So ist die Serienversion eines kleinen SUV zu sehen, der in Japan den Namen Vezel tragen wird. Bei uns kommt der auf dem Jazz basierende Crossover frühestens in einem Jahr auf den Markt. Das coupéhafte Design gefällt auf den ersten Blick, innen setzt Honda auf gute Raumausnutzung und Funktionalität. In Asien ist der 4,30 Meter lange Vezel auch gleich als Hybrid erhältlich, die Steuerung von 1,5-Liter-Benziner und Elektromotor übernimmt ein neues Doppelkupplungsgetriebe. Hoffentlich knüpft Honda wirklich bald an die Tradition der kleinen, bezahlbaren Roadster an. Die Studie S660 weckt jedenfalls Hoffnungen und wäre eine gute Basis. Mit 3,40 Meter Länge und einem 600-Kubik-Motor zielt der kleine Sportler aber vorerst auf den Heimmarkt, wo solche Minicars steuerlich bevorzugt werden. Doch Honda entwickelt ja auch neue Turbobenziner mit 1,0 und 1,5 Liter Hubraum – die würden perfekt zum offenen Zweisitzer passen. Mitsubishi stellt zwar ebenfalls Studien auf die besten Plätze seines Standes. Hier ist allerdings schon festgelegt, in welche Richtung diese sich weiterentwickeln. So zeigt der GC PHEV (für Plug-in Electric Vehicle) einen Ausblick auf den neuen Pajero, der wohl 2015 auf den Markt kommt und dann hoffentlich nicht ganz so aufgeblasen wirkt wie als Studie. Deutlich schnittiger ist der XR PHEV, in dem man bereits den ASX-Nachfolger erkennen kann. Spannend ist beim schnittigen SUV das Antriebskonzept: ein Plug-in-Hybrid mit 136 PS starkem Dreizylinderbenziner und einem Elektromotor mit 163 PS. Die elektrische Reichweite soll bei über 85 Kilometern liegen.

Legacy-Nachfolger kommt

Subaru lässt zwar in Tokio den neuen Sportler WRX aussen vor, dafür ist der Legacy-Nachfolger Levorg zu sehen. Der 4,69 Meter lange Sportkombi will nicht nur dynamisch sein, sondern soll auch als Reisemobil höchsten Ansprüchen genügen. Zum Start stehen als Antriebsvarianten zwei aufgeladene Vierzylinderboxer mit 170 oder 300 PS bereit.

Ausgebaut hat Subaru das Angebot an Assistenzsystemen, die nun auch die Spur mit Lenkeingriffen halten sowie Bremslichter und rote Ampeln erkennen und im Notfall automatisch bremsen. Für die Schweizer Fans dürfte der serienmässige Allradantrieb ebenfalls ein wichtiges Verkaufsargument sein. Ob der Levorg aber bei uns je über verschneite Pässe rollt, ist noch nicht entschieden. Zuerst wird er 2014 im Heimmarkt eingeführt.

Suzuki Hustler.

Lexus RC 300h.

Subaru Levorg.

Suzuki Crosshike.

Subaru Viziv Evolution Concept.

Der neue Mini.

BMW 4er-Cabrio.

Jaguars F-Type Coupé.

Porsche Macan.

Honda Vezel.

Die grosse Messe in der leisen Megacity

Europäische Besucher der grössten japanischen Automesse wundern sich: Ist denn überhaupt schon Messe?

Wer die Hallen der «Tokyo Motor Show» betritt, ist vom tiefen Geräuschpegel fast schon geschockt. Keine dröhnende Musik wie an der Messe in Frankfurt, kein lautes Gedränge wie in Genf. Stattdessen herrscht eine gesittete Atmosphäre – wie eigentlich überall in Tokio.

In dieser Stadt hört man auch in der U-Bahn weder ein lautes Wort noch nervendes Handy-Geplapper. Die japanische Megacity Tokyo ist trotz ihrer über neun Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern erstaunlich ruhig und leise und darum nicht nur als Messezentrum sehr, sehr angenehm. (lk.)

Mit Retrodesign in die Zukunft

Zum 80. Geburtstag zeigt Nissan auf der Heimmesse in Japan zwei faszinierende Konzepte.

Lorenz Keller

Ein besonderer Blickfang ist ein sportliches, kompaktes Coupé im Retrodesign namens IDx, das auch als Nismo-Racing-Variante zu sehen ist. Mit der kantigen, an Muscle-Cars erinnernden Silhouette orientiert sich der 4,1 Meter lange IDx an früheren Coupés von Datsun, einer traditionsreichen Sub-Marke von Nissan.

Leider wird der IDx kaum je bei uns über die Landstrassen cruisen. Denn er wurde zwar im Dialog mit den zukünftigen Kunden aus der Digitalgeneration geschaffen, doch es braucht wohl ziemlich viel Mut, solche Traumfahrzeuge mit Ecken und Kanten zu produzieren. Vor allem wenn die Japaner die Idee verwirklichen wollen, dass die Kunden möglichst viele Elemente des Autos individualisieren können.

Der Blade Glider, das zweite Konzept von Nissan, ist sogar noch extremer. Der Dreisitzer wirkt wie ein Segelflugzeug ohne Flügel. Das Kuppeldach des pfeilförmigen Elektroautos lässt sich öffnen. Ein zentraler Fahrersitz, zwei Passagiere direkt dahinter, alle drei fast direkt über dem Boden, dazu kräftige Radnabenmotoren – der Blade Glider mit der langen, aber schmalen Motorhaube soll lautlos über den Asphalt schweben.

Zurück in die Zukunft: Das Retrodesign des Nissan IDx kommt bei den Besuchern der Tokyo Motor Show sehr gut an. *Fotos: zvg.*

Nissan IDx im Sportdesign.

Nissan Concept Blade Glider.

Mitsubishi Concept XR.

gewerbeverein zürich vier
www.zuerich4.ch

Melden Sie sich jetzt an unter www.zuerich4.ch!

Dabei sein lohnt sich!

· Ihr Netzwerk vergrössern
· Kameradschaft fördern
· Neuinteressenten gewinnen
· Von Vergünstigungen profitieren
· Anliegen gegenüber den Behörden gemeinsam kundtun
· Laufend informiert sein über aktuelle und relevante Themen

CROWNE PLAZA ZÜRICH

Nie mehr mühsam einen Parkplatz im Kreis 4 suchen…

Tiefgaragenplätze zu vermieten

Badenerstrasse 420
CHF 130.–/Monat
044 404 43 20

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Ihr Partner für gelungene Werbung im Quartier!

Thomas Käser
Tel. 044 913 53 33

«Übergabefeier» Albis-Apotheke GmbH

Das ganze Team der Albis-Apotheke lädt Sie am 13. und 14. Dezember 2013 herzlich ein zu unserer Übergabefeier!

Albis-Apotheke GmbH
Herr Michael Spycher
www.albisapotheke.ch

Albis-Apotheke GmbH, Albisriederstrasse 330, 8047 Zürich, Tel. 044 492 13 10

Spende Blut - rette Leben

Wussten Sie schon:
Mit der obligatorischen Krankenkasse sind Sie gezwungen, Abtreibungen mitzufinanzieren!
Mehr unter: www.privatsache.ch

DIE **OPEL EINTAUSCHAKTION**

RÄDER MITBRINGEN, OPEL MITNEHMEN.

Ab sofort erhalten Sie bei Opel für alle Gegenstände mit Rädern eine attraktive Eintauschprämie und einen Kundenvorteil bis zu CHF 6'650.–. Zusätzlich gibt es bis zum 14. Dezember einen Weihnachtsrabatt von 5% auf ausgesuchte Lagerfahrzeuge.

opel.ch

Preisbeispiel: Opel Astra Sports Tourer Cosmo 1.4 Turbo ECOTEC® mit Start/Stop, 1362 cm³, 88 kW (120 PS), 5-Türer, Basispreis inkl. Swiss Pack Cosmo und Felgen CHF 33'950.–, Kundenvorteil inkl. Eintauschprämie CHF 6'650.–, 5% Weihnachts-Rabatt CHF 1'550.–, neuer Verkaufspreis CHF 25'750.–, 144 g/km CO_2-Ausstoss, Ø-Verbrauch 6.1 l/100 km, Energieeffizienzklasse C. Ø CO_2-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in der CH = 153 g/km. * Dieses Angebot gilt für ausgesuchte Lagerfahrzeuge ohne die Modelle Adam, Mokka sowie Nutzfahrzeuge und ist vom 2. bis 14. Dezember bei allen teilnehmenden Opel Partnern gültig.

Wir leben Autos.

EINLADUNG ZUR CHLAUS-AUSSTELLUNG 6. / 7. DEZEMBER 2013

Am Samstag 7. Dezember von 09:30 - 11:00 Uhr besucht uns der Samichlaus in Zürich.
Jeder Besucher erhält dabei eine kleine Chlaus-Bescherung. Wir freuen uns auf Sie.

OPEL CENTER ZÜRICH
Ein Autohaus der Ruckstuhl-Garagen

Badenerstrasse 549 - 8048 Zürich
Tel.: 044 406 21 74 - www.ruckstuhlgaragen.ch

STELLEN

sawia

Leben und arbeiten im Quartier
als Mitarbeiter/in Sekretariat & Assistenz GL

Sie haben eine kaufmännische Ausbildung?
Sie arbeiten gerne selbstständig?
Sie sind ein/eine Allrounder/in?
Sie möchten gerne für eine gemeinnützige Stiftung tätig sein?

Mehr Details erfahren Sie unter **www.sawia.ch/jobs**

Bewerben Sie sich bei SAWIA Stiftung Alterswohnen in Albisrieden - Das Zuhause für pflegebedürftige Menschen im Quartier!

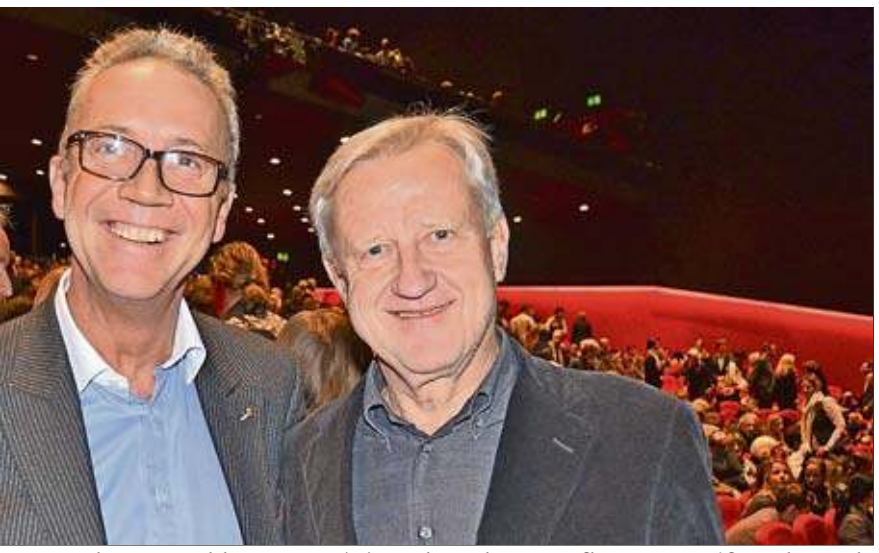
eigentlich
braucht es nicht
viele Worte.
Sondern Taten.
Und Ihre Hilfe.

Einfach per SMS 5 Franken spenden: Hilfe 5 an 227

CARITAS
www.caritas.ch

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Unternehmer Freddy Burger (r.) und Markus Hoefler, OK-Zürifaescht, Falkenbier CEO und VR.

VIPs verzaubert von der Botschaft der Liebe

Die ungarische Compagnie tourt mit dem Musical «Die Schöne und das Biest» erfolgreich um die ganze Welt und macht bis zum 22. Dezember nun Halt im Theater 11 beim Hallenstadion. Entsprechend eingeschliffen sind Songs, Texte, der ganze Ablauf und das Zusammenspiel. Und umso schwieriger für den in Zürich neu dazugekommenen 11-jährigen **Maurice Schnieper** als Tassilo, sich in die Truppe einzufügen. Es gelingt dem Jungtalent allerdings prima. Er hat ja Erfahrung. Denn bereits im Udo Jürgens Musical «Ich war noch niemals in New York» stand der Blondschopf auf den Brettern, die ihm die Welt bedeuten. Am darauffolgenden Tag muss er jeweils erst zwei Stunden später zur Schule, aber natürlich den versäumten Stoff nacharbeiten. Seine Kollegen sagen ihm Superstar, was ihn verlegen macht. An der Galaaufführung mit Promis jedenfalls durfte das Jungtalent tosenden Applaus und Bravorufe des Publikums für sich verbuchen. Der anrührenden Geschichte von der Verwandlung des Biestes in einen liebenswürdigen Prinzen liegt ein archetypisches Muster zugrunde. Gerade deshalb passt das opulent und mit einer faszinierenden Lichtregie versehene, zauberhafte Märchen ganz prima in die Adventszeit, denn es überbringt die Botschaft der Liebe auf innige und eingängige Weise. Die Melodien sind Kult. Die anwesenden Zelebritäten jedenfalls hatten viel Lob übrig für die Aufführung. Einige fanden es gewöhnungsbedürftig, weil sie die Songs auf Englisch «im Ohr» hatten. Aber dank ausgezeichneter Diktion wirkt die deutsche Übersetzung für uns Besuchende in Zürich halt direkter und zu Herzen gehender.

«Schöne» Edit Vörös und «Biest» Sándor Barkóczi.

Star des Abends: der 11-jährige Zürcher Maurice Schnieper.

«Schweiz aktuell»-Moderator Michael Weinmann mit Freundin Chantal Walser.

Schauspielerin Isabel Florido («Unter uns») mit Sarah Kappeler, Marketing/Events Bucherer.

Sängerin und Schauspielerin Sandra Studer kam mit Tochter Lili ins Musical.

Regisseur Max Sieber zusammen mit Andrea Donatsch (l.) und Åsa Guggenheim.

Kulturmanager und Präsident des Schweiz. Kunstvereins Jean-Pierre Hoby mit Verena Stauffacher.

ANZEIGEN

TEPPICHSHOP SEEBACH
TEL. 044 302 30 30
Ihr Teppich möchte auch wieder einmal duschen.
Teppich- und Vorhangreinigung
Abhol- und Lieferservice

Kaufgesuch: **BRIEFMARKEN!**
(Auch alte Briefe und Ansichtskarten)
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach-Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Parkplätze vorhanden!
Bitte Termin vereinbaren: Tel. 043 244 89 00
schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

WER DEN BUNDESRAT KRITISIERT, WIRD MIT GEFÄNGNIS BESTRAFT UND GEFOLTERT.

Bei uns kaum denkbar. In Burma Realität.
Setzen Sie sich mit uns für eine freiere und gerechtere Welt ein. www.amnesty.ch
AMNESTY INTERNATIONAL

LA CASA DEL HABANO
La excelencia del fumar.
Samuel Menzi
Bleicherweg 18, 8002 Zürich
Tel. 044 202 12 11, Fax 044 202 12 01
www.la-casa-del-habano.ch
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10.00–18.30/Sa 10.00–16.00 Uhr

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.
Jede Woche im Internet unter www.lokalinfo.ch

SONDERAUSSTELLUNG
MUSIKDOSEN- UND AUTOMATENMUSEUM
CIMA & REUGE SA
SAINTE-CROIX VD
6.–8. DEZEMBER 2013
MESSE ZÜRICH | HALLEN 3 & 4
WALLISELLENSTRASSE 49
FR & SA 10–21 UHR, SO 10–18 UHR
WEIHNACHTS-SAMMLER-BOERSE.COM
WEIHNACHTS SAMMLER BÖRSE
Medienpartner RADIO 1
Freitag, 18.30 Uhr:
«Frölein Da Capo»
Das hochmusikalische Einfrauorchester
Samstag, 15 & 17 Uhr:
«Universal Worship Team»
Singt die schönsten Gospels und Spirituals

Savoir-vivre im Herzen von Zürich.
Feiern wie die russischen Zaren
Russischer Abend im Storchen Zürich,
Samstag, 11. Januar 2014
Infos unter www.storchen.ch
Storchen
Hotel — Bar — Rôtisserie
Weinplatz 2 — 8001 Zürich
www.storchen.ch
info@storchen.ch
Tel +41 44 227 21 13

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.
Werden Sie Mitglied.
Damit profitieren Sie von unseren Dienstleistungen und unterstützen unser Engagement für die Anliegen der Hauseigentümer in der Stadt Zürich.

Albert Leiser
Direktor Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 00
Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

WEIHNACHTS-ZAUBER: DIE KUNST DES VERFÜHRENS IN FÜNF AROMEN
Confiserie Sprüngli Telefon 044 224 47 11
bestell-service@spruengli.ch www.spruengli.ch
Sprüngli

«Gerne verkaufe ich auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Adrian Plüer freut sich auf Ihren Anruf.
Akquisition und Verkauf Eigenheime | 044 276 63 34
Ihr persönlicher Immobilienberater
Rhombus Partner Immobilien AG
Hönggerstrasse 115 | 8037 Zürich | rhombus-hauptsitz@rhombus.ch
www.rhombus.ch | www.wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972
RHOMBUS

Veranstaltungen & Freizeit

DR. GAMBLE

Thomas W. Enderle

Der Letzte Wille

Stellen Sie sich vor, sie hören vom Tod eines entfernten Onkels. Dieser hat Ihnen und weiteren Verwandten ein kleines Vermögen hinterlassen. Doch damit nicht genug: Wer es schafft, sein Geld als Erstes zu verprassen, erhält den Rest der unzähligen Millionen. Los gehts!

Das Spiel «Der Letzte Wille» erinnert von der Geschichte her an den Film «Zum Teufel mit den Kohlen». Wer als Erstes sein Startkapital verjubelt, gewinnt das Spiel. Zentral beim Geld ausgeben sind die verschiedenen Karten, die man im Lauf des Spiels erhält und einsetzen kann: Einmalig verprasst man Geld mit Unternehmungen wie Restaurantbesuchen, Jachttouren oder Kutschenfahrten. Nimmt man noch Gefährten wie Gäste, Köche, Hunde oder Pferde mit und setzt die entsprechenden Karten ein, kostet es mehr und das Vermögen schrumpft schneller.

Andere Karten stellen Immobilien dar. Diese kosten zwar viel, stellen aber immer noch Werte dar, die zuerst wieder verkauft werden müssen. Das Gute daran: Der Unterhalt kostet Geld – und mit entsprechenden Gefährten wird auch das teurer. Zudem können Kauf- und Verkaufspreis manipuliert werden. Wer das geschickt macht, erzielt beim Immobilienhandel einen schönen Verlust – was in diesem Spiel ja gut ist.

Ausserdem sind Helferkarten im Spiel. Sie stellen Schmarotzer und Trickdiebe dar, die den Reichtum des Spielers bei gewissen Aktionen ausnutzen und so zu höheren Ausgaben oder mehr Möglichkeiten verhelfen.

Gespielt wird über mehrere Runden. Dabei bestimmen die Spieler durch Einsetzen der eigenen Spielfigur, wie viele Karten sie von der Auslage oder vom Stapel nehmen dürfen und wie viele Aktionen sie mit ihren Handkarten zur Verfügung haben. Wer mehr Aktionen will, muss bei der Wahl der Karten hinten anstehen. Umgekehrt muss, wer als Erstes von der Auslage auswählen will, sich mit weniger Aktionen zufriedengeben. Wer die Karten geschickt kombinieren kann und so möglichst schnell pleite ist oder sogar Schulden macht, gewinnt.

Dr. Gamble meint: Geld ausgeben macht Spass – und das ist in diesem Spiel nicht anders. Das erste Mal kann «Der Letzte Wille» etwas überwältigend sein. Die Bedeutung der Symbole auf den Karten und wie diese zusammenspielen, ist nicht sofort ersichtlich. Nach der ersten Proberunde kann das Verjubeln des Geldes losgehen. Die verschiedenen Möglichkeiten, die ständigen Entscheidungen und nicht zuletzt das witzige Thema machen «Der Letzte Wille» zu einem interessanten Spiel. Für Wenigspieler könnte es aber etwas zu anspruchsvoll sein.

Dr. Gambles Urteil:

Der Letzte Wille, Czech Games Edition, 2 bis 5 Spieler, ab 13 Jahren.

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 5. Dezember

20.00 Brot und Wein: Dialogprojekt «Haiti – Leben und Überleben». 19.00: Tapas und Wein, 20.00: Input, 21.00: Kaffee und Gespräche. Johanneum (Zentrum der Pfarrei Herz-Jesu Wiedikon), Aemtlerstrasse 43 a.

10.00–17.00 Patchwork- und Quiltausstellung: Herbstliche und weihnachtliche Wandbehänge und textile Bilder sowie textile Postkarten. Täglich bis 11. Januar. Altersheim Mathysweg, Altstetterstrasse 267.

11.00 20. Zürcher Christkindlimarkt: Der Christkindlimarkt feiert sein goldenes 20-Jahr-Jubiläum. Bis 24. Dezember täglich bis 21 Uhr, donnerstags bis samstags bis 22 Uhr. Hauptbahnhof Zürich, Bahnhofplatz.

13.00–18.00 Ausstellung: «Lumière d'un rève» von Agnès Wyler. Öffnungszeiten: Mi bis Fr 13 bis 18 Uhr, Sa 13 bis 16 Uhr. Bis 19. Dezember. Galerie Baviera, Zwinglistrasse 10.

13.30–18.00 Ausstellung: Daniel Amberg. Öffnungszeiten: Di bis Fr 13.30 bis 18 Uhr, Sa 11 bis 18 Uhr. Bis 14. Dezember. Galerie Kunst im West, Hardturmstrasse 121.

13.30–18.00 Ausstellung: Ercole Pignatelli. Malerei aus Italien. Öffnungszeiten: Di bis Fr 13.30 bis 18 Uhr, Sa 11 bis 15 Uhr. Bis 27. Februar. Galerie Kunst im West, Hardturmstrasse 121.

18.00 Vernissage: «Ankommen» – Bildern von Geordanis Aguilera Horta. Eintritt frei. Ausstellung bis 5. März. Kulturmarkt (Foyer), Aemtlerstrasse 23.

18.00–19.00 Weihnachtssalon: Show von Enrico Beeler, Silvan Kappeler u. a. Jeden Abend vom 1. bis 23. Dezember, von 18 bis 19 Uhr, öffnen sich die Türen zu einer Oase der Wünsche und Sehnsüchte. Eintritt frei, Reservation empfohlen, 044 258 77 77, junges.schauspielhaus.ch. Schauspielhaus Schiffbau (Matchbox), Schiffbaustrasse 4.

20.00 Theater: «Kisskill». Kontrovers, drastisch, düster, aber gelegentlich auch komisch. Ab 19:30 Abendkasse offen, freie Platzwahl. Remise (Maxim Theater), Lagerstrasse 98/99.

Freitag, 6. Dezember

6.00 Rorate-Feier: Aus der dunklen, kalten Nacht in die lichterfüllte Kirche einziehen und feiern – das ist Advent. Anschliessend Zmorge im Pfarreizentrum. Die Feier wird durch den St.-Konrads-Chor musikalisch mitgestaltet. Kath. Pfarrei St. Konrad, Fellenbergstrasse 231.

14.00 Guetsli-Verkauf: Mit feinen hausgemachten Guetsli auf die Weihnachtszeit einstimmen. Altersheim Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

15.00 Samichlausfeier: Mit der Gruppe Örgeliplausch Bachtobel Züri mit Schwyzerörgeli zu Tanz und Unterhaltung. Altersheim Mathysweg, Altstetterstrasse 267.

18.00 Buchvernissage: Fotografin Ursula Müller hat mit «Still ist es» ein subtiles, feinfühliges und stilles Werk geschaffen. Vernissage des Fotobandes in Anwesenheit der Fotografin mit einer Laudatio von Reto Camenisch. Galerie & Edition Stephan Witschi, Zwinglistrasse 12.

19.00–23.00 Vernissage: Graffiti Art, Street Art und Contemporary Art. One Truth Studio/Galerie, Bändlistrasse 29.

19.00 Kindergeschichten: Von Peter Bichsel. Mit Manuel Löwensberg. Ab 7 Jahren. www.sogar.ch. Sogar Theater, Josefstrasse 106.

Samstag, 7. Dezember

9.00–15.00 Advents-Flohmarkt: Mit Flohmicafé, von 9 bis 15 Uhr. Mitglieder des Vereins lebendiger Bullingerhof verkaufen alles rund ums Thema Weihnacht. Bullingerhof (hinter Albisriederplatz).

14.00–16.30 Workshop: «Vintage». Für Familien mit Kindern ab 6 Jahren. Mit Julia Wacker. Info und Anmeldung: marilena.cipriano@zhdk.ch oder 043 446 67 10. Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60.

14.00–17.00 Hobbyausstellung 2013: Kunsthandwerkliche Sonderausstellung mit Verkauf. Künstler aus Albisrieden und Umgebung stellen ihre Werke in verschiedenen Techniken aus. Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2.

16.00–22.00 Ausstellung: Graffiti Art, Street Art und Contemporary Art. One Truth Studio/Galerie, Bändlistrasse 29.

17.00 Kindergeschichten: Von Peter Bichsel. Mit Manuel Löwensberg. Ab 7 Jahren. www.sogar.ch. Sogar Theater, Josefstrasse 106.

18.00 Beatbox Workshop: Von Camero für Kinder und Jugendliche mit Konzert. Anmeldung: hello@allesokidoki.ch. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, dafür ist keine Anmeldung erforderlich. Altersgruppe: 6 bis 14 Jahre. Organisation: OKIDOKI – Spielplatz für Kunst. www.allesokidoki.ch, 079 304 84 20. Remise, Lagerstrasse 98/99.

19.30 Jahresschlusskonzert: der Stadt-Jugend-Musik Zürich. Die Formationen Percussion Ensemble, Aspirantenspiel und das Musikkorps bieten ein abwechslungsreiches Programm. Ticketverkauf vor dem Konzert ab Türöffnung (Samstag um 18 Uhr; Sonntag um 14 Uhr). www.sjmuz.ch. Seminarhotel Spirgarten, Lindenplatz 5.

Sonntag, 8. Dezember

10.00–17.00 16. Filmbörse: Zusammen mit der Comic Börse präsentieren über 50 Aussteller auf mehr als 90 m² Film-Plakate, Fotos/Stills, Lobby Cards, Figuren, Toys, Masken, Postkarten, Kalender, Autogramme, Replika- und Original-Filmrequisiten, Comics, DVDs. MovieArt ist mit dabei und wird wie immer tolle Aktionen anbieten. Volkshaus, Stauffacherstrasse 60.

11.00–15.00 Hobbyausstellung: Siehe Samstag.

14.00–20.00 Ausstellung: Graffiti Art, Street Art und Contemporary Art. One Truth Studio/Galerie, Bändlistrasse 29.

15.00 Jahresschlusskonzert: der Stadt-Jugend-Musik Zürich. Siehe Samstag.

16.30 Chlausfeier im Wald: Org.: Pfarrei St. Konrad. Die Samichlausfeier findet beim Grillplatz des alten Reitplatzes statt. Danach können alle am Feuer eine Wurst bräteln. Essen und Getränke selber mitbringen. Anmeldung: jungefamilie@bluewin.ch. Bushaltestelle Dunkelhölzli, Rautistr. 399.

17.00 Adventskonzert: ZHJO, Zürcher Harmonika Jugend/Erwachsenen Orchester. Leitung: Annamarie Holzreuter. Mit Werken von Mozart, Strauss, Offenbach und mit den herkömmlichen Weihnachtsliedern. Bühlkirche, Bühlstrasse 9.

17.00 Kindergeschichten: Von Peter Bichsel. Mit Manuel Löwensberg. Ab 7 Jahren. www.sogar.ch. Sogar Theater, Josefstrasse 106.

19.30 Adventskonzert: Geistliches Konzert mit Musik zur Adventszeit und zum Fest Maria Empfängnis mit dem Kirchenchor Heilig Kreuz, Solistinnen Lisette Stoffel (Orgel). Eintritt frei, Kollekte. Kath. Kirche Heilig Kreuz, Saumackerstr. 83.

20.00 Konzert: V V Brown (UK). Presented by Just Because. Die britische Soul-Pop-Musikerin V V Brown startete ihre Karriere als Backgroundsängerin und Songwriterin. Türöffnung: 19 Uhr. Papiersaal, Kalanderplatz 6 (Sihlcity).

Montag, 9. Dezember

20.30 «Der Hellseherkorporal»: Lesung mit Klaus Henner Russius zum 75. Todesjahr von Friedrich Glauser. Sogar Theater, Josefstrasse 106.

Dienstag, 10. Dezember

13.30–15.30 Sprechstunde im Quartier Altstetten: Kostenlose Beratung durch Pro Senectute Kanton Zürich, Daniela Senn. Ohne Voranmeldung. Alterssiedlung Krone (Gemeinschaftsraum), Feldblumenstrasse 9.

Mittwoch, 11. Dezember

14.00–16.30 Geschenktausch-Tag: Für Kinder von 3 bis 12 Jahren. Kinder ermöglichen anderen Kindern ein kleines Weihnachtsgeschenk, indem sie nach einem klugen System ihre Spielzeuge tauschen. Info: www.geschenktauschaktion.ch. Pfarreizentrum St. Konrad, Fellenbergstrasse 231.

Donnerstag, 12. Dezember

18.00–19.00 Weihnachtssalon: Jeden Abend vom 1. bis 23. Dezember, von 18 bis 19 Uhr, öffnen sich die Türen zu einer Oase der Wünsche. Eintritt frei. Schauspielhaus Schiffbau (Matchbox).

RÄTSELN SIE MIT:

So einfach können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:

- per SMS: QZ SUDOKU plus Lösungszahl an 919 (Fr. 1.50/SMS) (zum Beispiel: QZ SUDOKU 245)
- per Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf

Dies ist ein Gewinnspiel der Firma TIT-PIT GmbH www.smsplay.ch. Es nehmen alle Personen an der Verlosung teil, die ein SMS mit dem Wort QZ SUDOKU plus Lösungszahl an die Zielnummer 919 senden (CHF 1.50/SMS). Gratisteilnahmemöglichkeit mit einer Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist der 11. Dezember 2013. Es bestehen dieselben Gewinnchancen, ob SMS oder Postkarte. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. AGB unter: www.smsplay.ch

SUDOKU

Es existieren nur die Ziffern 1-9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern (nur ein Mal!) stehen.

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie 20 Franken!

	8	6		2	5	9		1
4				8				3
3			1				8	
1		5	6	3			7	
8								6
	6			9	1	4		8
	3				7			4
9				1				2
5		4	8	6		3	9	

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 25'952 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Thomas Hoffmann (ho.),
E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lisa Maire (mai.)
Ständige Mitarbeiter:
Sabrina Stallone (sab.), Toni Spitale (tsp.)
Hanna Lauer (lau.), Sarah Koller (sk.),
Marcus Weiss (mw.), Heinz Schluep (hs.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Mayjoy Föhn, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Thomas Käser, Tel. 044 913 53 33
E-Mail: thomas.kaeser@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: NZZ Print, Schlieren

Veranstaltungen & Freizeit

Foto: zvg.

Die Stadtjugend musiziert tierisch gut

Über 100 Jugendliche der Stadt-Jugend-Musik Zürich (SJMUZ) zwischen 13 und 24 Jahren haben sich mit viel Engagement auf das Jahresschlusskonzert unter dem Motto «Tierisch … musikalisch …» vorbereitet. Dabei bieten die Formationen Percussion Ensemble, Aspirantenspiel und das Musikkorps ein abwechslungsreiches Programm und werden das Publikum begeistern. Die Konzerte finden am Samstag, 7. Dezember, um 19.30 Uhr (Türöffnung 18 Uhr) und Sonntag, 8. Dezember, um 15 Uhr (Türöffnung 14 Uhr) im Seminarhotel Spirgarten beim Lindenplatz in Altstetten statt. Weitere Infos unter www.sjmuz.ch. (eing.)

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Loogarten

Salzweg 1, 8048 Zürich
Telefon 044 4379020
www.gz-zh.ch/loogarten

Kerzenziehen: bis 8. Dez., Di und Fr 14 bis 17 Uhr, Mi und Do 14 bis 17.30 und 19.30 bis 22 Uhr, Sa und So 14 bis 17 Uhr.
Basislager: Besuch der offenen Werkstatt: Do, 5. Dez., 18.30 Uhr. Treffpunkt Pestalozzi Bibliothek, Lindenplatz.
Filmbar Etoile zeigt «Station Agent»: Fr, 6. Dez., ab 20 Uhr.
Vater-/Kind-Werken: Sa, 7. Dez., 10.15 bis 11.45 Uhr, Kerzen ziehen.
Fackeln, Punsch, Kerzenziehen: So, 8. Dez., 14 bis 17 Uhr.
Mütter-/Väterberatung: Di, 10. Dez., 9.30 bis 11 Uhr.
Weihnachtswerkstatt für Kleinkinder und Familien: Di, 10. Dez., 14.30 bis 17.30 Uhr.
Weihnachtswerkstatt – duftende Seifen: Mi, 11./Do, 12. Dez., 14.30 bis 17.30 Uhr.

GZ Heuried

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Telefon 043 2686080
www.gz-zh.ch/6

Kerzenziehen: Do, 5./Fr, 6./Mo, 9./Di, 10. Dez., je 14.30 bis 18 Uhr. Sa, 7./So, 8./Mi, 11. Dez., je 14 bis 18 Uhr im Erlebnisgarten.
Weihnachtswerken: Do, 5. Dez., 14.30 bis 18 Uhr.
Samichlausbesuch: Fr, 6. Dez., 16.30 bis 19 Uhr im Stall.
Entre Amigos: So, 8. Dez., 12 bis 17 Uhr für die ganze Familie.
Flohmarkt: So, 8. Dez., 13 bis 17 Uhr, für Kindersachen.
Mütter-/Väterberatung: Mo, 9. Dez., 14 bis 16 Uhr.
Rollender Montag: 15 bis 17 Uhr im Atrium, für 1- bis 6-Jährige.
Zwerglistallgruppe: Di, 10. Dez., 14 bis 16 Uhr, mit Anmeldung.
Lebkuchenverzieren: Di, 10./Mi, 11. Dez., 14.30 bis 18 Uhr.
Kreativ am Abend: Di, 10. Dez., 19 bis 21 Uhr. Voranmeldung unter 079 237 50 64.
Kindercoiffeuse: Mi, 11. Dez., 14 bis 17 Uhr. Terminreservation bis Dienstagabend unter 076 533 85 52.

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/3

Kerzenziehen: bis 15. Dez.: Di bis Fr 14 bis 17.15 und 19 bis 21.30 Uhr; Sa 14 bis 16.30 Uhr, So 12 bis 15.30 Uhr. Treffpunkt Atelier.
Weihnachtswerken für grosse und kleine Engel: Mi, 11. Dez., 14 bis 16.45 Uhr. Treffpunkt: grosser Saal. Kinder unter 7 Jahren in Begleitung.
Stallerlebnis für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren. 1. Block: Mo, 13./20./27. Jan. und 3. Febr., 14 bis 15.30 Uhr. Block 2: Do, 16./23./30. Jan. und 6. Febr., 14 bis 15.30 Uhr. Anmeldung nötig!

GZ Grünau

Grünauring 18, 8064 Zürich
Telefon 044 43186 00

Brunch: am Freitag, 6. Dez., 9 Uhr.
Samichlaus auf der Robiwiese: Fr, 6. Dez., 17 Uhr.
Treffpunkt für Frauen: jeden Di 19 Uhr.
Weihnachtswerken für Schulkinder: Mi, 11. Dez., 14 Uhr.
Mütter-/Väterberatung: jeden 1. und 3. Di im Monat, 9.30 bis 11 Uhr.
Anlaufstelle Kinderbetreuung im GZ: jeden 1. und 3. Di im Monat von 9.30 bis 11 Uhr.

ANZEIGEN

* Lexus Premium-Vorteilskonditionen gültig für Vertragsabschlüsse bis 31.08.2013 mit Inverkehrsetzung bis 31.12.2013 oder bis auf Widerruf. Unverbindlicher Basispreis IS 300h (2,5-Liter-Vollhybrid, 4-türig) ab Fr. 48 900.–, abzüglich Lexus Premium-Eintauschprämie Fr. 4250.– = Vorteilspreis Fr. 44 650.–. Unverbindlicher Basispreis IS 300h F SPORT (2,5-Liter-Vollhybrid, 4-türig) ab Fr. 62 500.–, abzüglich Lexus Premium-Eintauschprämie Fr. 4250.– = Vorteilspreis Fr. 58 250.–. Lexus Premium-Service beinhaltet kostenlose Serviceарbeiten und Mobilität bis 10 Jahre oder 100 000 km (es gilt das zuerst Erreichte).
** Kraftstoffverbrauch gemessen nach den Vorschriften der EG-Richtlinie 715/2007/EWG. Durchschnittswert CO_2-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 153 g/km. Die Verbrauchsangaben in unseren Verkaufsunterlagen sind europäische Kraftstoff-Normverbrauchsangaben, die zum Vergleich der Fahrzeuge dienen. In der Praxis können diese je nach Fahrstil, Zuladung, Topographie und Jahreszeit teilweise deutlich abweichen. Wir empfehlen ausserdem den Eco-Drive-Fahrstil zur Schonung der Ressourcen.

Emil Frey AG, Toyota-Lexus-Zürich
Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren, 044 733 63 63, www.emil-frey.ch/schlieren

ANZEIGEN

TV-Reparaturen
immer aktuell
044 272 14 14
ALLE MARKEN
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 5. 12.

23.00- *baba roots,* DJs Zhion Sound. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
22.00- *back to the future,* Adagio, Beethovenstr. 8, 8002 Zürich.
23.00- *berlin,* DJs Scheinizzl, Bassbüro, Roman Klinger. Station, Gutenbergstr. 1, 8002 Zürich.
18.00- *cosmopolitan,* DJ Hands Solo. Amber, Bahnhofquai 15, 8001 Zürich.
23.00- *dosci,* DJs Dragon Supplex. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *nachtseminar,* DJs Hands Solo, Disco D. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *neon,* DJs Dusky, Claptone, Sentiment. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *revier rouge,* DJs Don Ramon, Pablo Einzig. Revier, Hohlstr. 18, 8004 Zürich.
21.00- *salsamania,* DJs Pepe, Manuel. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
23.00- *silk,* DJs Scream, Ali As, Pfund 500, Sweap. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *tgit,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

Freitag, 6. 12.

23.00- *11 jahre grundton festival,* DJs Niconé & Sascha Braemer, Alle Farben, San Marco, John Player, Jimi Jules. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- *acid confusion,* DJs Azax Syndrom, Gonzi. UG, Schützenmattstr. 1, 8180 Bülach.
23.00- *black diamonds,* DJs Jenas Fox, O-Kay. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.
23.00- *booty nite,* DJs Resign, Erqo. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
22.00- *doree,* Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
22.00- *feeling,* DJs Jul-Nako, Deekayz, Cochano, Artista, Boombaztic. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *foxy friday,* DJ Rockit. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
22.00- *house of dizko,* DJs Captain Teis, Ace, J. Fab, Fred Licci. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
22.00- *ladies night,* DJ Patrice. Adagio, Beethovenstr. 8, 8002 Zürich.
23.00- *like back in the days,* DJs MK, Robstarr, Shorty Real. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
22.00- *lollipop party,* DJs Rolli, Wollana, Adrinardi, Schneekönig, Badi, Michelle d'Amour, Regina, Tommy. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
22.00- *mad mike & buzz,* Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.
23.00- *martin patino,* DJs Michael Gull, Ra.Pu b2b Nekow, Juen. Cafe Gold, Langstr. 83, 8004 Zürich.
23.00- *real funk,* DJs Bobesch. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- *royal flush,* DJs Ray Douglas, Jovi. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
24.00- *rumpelnacht,* DJs Oy, Rumi, Kalaspatz. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *sami niggi näggi,* DJs Britta Arnold, Sascha Cawa, Frau Hug. Revier, Hohlstr. 18, 8004 Zürich.
17.00- *tanzbar,* Amber, Bahnhofquai 15, 8001 Zürich.
23.00- *toolroom knights,* DJs Pete Griffiths, Mirco Esposito, Shikki Mikki. Station, Gutenbergstr. 1, 8002 Zürich.

Samstag, 7. 12.

07.00- *parat afterhour,* DJs Meikell, Frenchwerk, TonTon, Larry. Cafe Gold, Langstr. 83, 8004 Zürich.
22.00- *3 years glitter gwitter,* DJs Bits & Donner, The Cherry Girls. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *11 jahre grundton festival,* DJs Marc Houle, Kölsch, Are:Age, Pele & Shawnecy, Wandler, Nader, Gleichschritt, Ezikiel, Manuel Moreno, Ida, Mismo & Sche Sche. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.30- *80s forever,* DJs Pete G., Pacman, DZ. Papiersaal, Kalanderplatz 7, 8045 Zürich.
23.00- *athens,* DJs Twitch Jacob, Panos B. Amber, Bahnhofquai 15, 8001 Zürich.
24.00- *auguri mario,* DJs Gallo, Dani König, William Zabeni, Maydan, Luki. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *balkan reality,* DJs Mladja, Nesh Martin, Keggy, LD Go Gi. Jil, Siewerdtstr. 71, 8050 Zürich.
22.00- *burlesque,* DJs Tony Gomez, Kosta S., Oscar C. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
22.00- *celebrate with style,* Adagio, Beethovenstr. 8, 8002 Zürich.
23.00- *dancehall mood,* DJs K.O.S Crew. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
23.00- *edx,* DJs Cedric Zeyenne, Dinkelmuth. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
22.00- *fiesta latina candela,* DJs Cycy, Plinio, Luis, U.S. Thaler, Cochano, Kronix, Alex, Aurelio, Livia, Pablo. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
23.00- *ibiza global radio,* DJs Jose Maria Ramon, Dbmm. Station, Gutenbergstr. 1, 8002 Zürich.
22.00- *kleeblatt,* DJs Ms Hyde, Inderrock, Dust Surfers. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.
23.00- *mad katz,* DJs Jack Pryce, VLT, Look Like, Riot School, Oscar C. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *manege zum tanz,* DJs Ronald Christoph, Elvis Cassetta, San Marco, Svenskj. Revier, Hohlstr. 18, 8004 Zürich.
22.00- *maxxximal,* UG, Schützenmattstr. 1, 8180 Bülach.
23.00- *miami vice,* DJs Muri, Smash FX, Luke Redford. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
22.00- *oriental lounge,* DJs Erbil Ellez, Jamee, Tolga K. Sektor 11, Andreasstr. 70, 8050 Zürich.
23.00- *pure 90s,* DJs Jean-Luc Piccard, Power. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- *starnite,* DJs Le Wax, Hands Solo. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.
23.00- *streetbeats,* DJs ATN, Subculture, Monjo. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *suara labelnacht,* DJs Coyu, Edu Imbernon, Hermanez, Marc Bach. Cafe Gold, Langstr. 83, 8004 Zürich.
22.00- *unighted,* DJs A.S. One, B.K. Reel, D-Fave, M-Live. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *wonderland,* DJs Gimi Gems, Cladkmino. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

Sonntag, 8. 12.

10.00- *after manege,* Revier, Hohlstr. 18, 8004 Zürich.
21.00- *ritmo rico,* DJs Copita, Papi Electric. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *sunday delicious,* DJ AS One, & friends. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.

Montag, 9. 12.

22.00- *cool monday,* DJs Johnny Roxx, Jin Chillah. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
21.00- *level the vibes,* DJs Boss Hi-Fi. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

Dienstag, 10. 12.

18.00- *after work,* Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
23.00- *costa del soul,* DJs Freaza, Doobious. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *jamaicas finest,* KOS-Crew-DJs. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
20.00- *karaoke from hell,* Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

Mittwoch, 11. 12.

21.00- *bukowski,* DJs Fai Baba, Solo. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *esance of modern electronica,* DJs Animal Trainer, Benja, Reto Ardour. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
21.00- *more than mode,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

Foto: zvg.

Die Schweiz – weisser die Flocken nicht fallen

Im Zürcher Unionsverlag ist ein neues Buch mit Geschichten bekannter Autoren über die sensibelsten Wochen des Jahres erschienen. Herausgegeben von Dagmar Bhend, versammelt der kleine, wunderschön festlich in rotes Leinen gebundene Band Geschichten aus Berg und Tal, Stadt und Land, Erinnerung und Gegenwart, neuen und alten Zeiten. Nachdenklich, heiter, feierlich, aufsässig, friedlich, überraschend:

Andreas Iten kommt Sankt Nikolaus auf die Schliche.

Plinio Martini entdeckt das Glück der kleinen Dinge.

Julian Dillier erinnert sich an die Gerüche seiner Kindheit.

Franz Hohler findet Zuflucht bei einem Weihnachtsfeuer.

Mitra Devi weiss, dass sogar in der Zürcher City alles Gute von oben kommt.

François Loeb berichtet von einem Weihnachtskind vor der Zeit.

Elke Heidenreich erzählt vom Heiligabend mit einem Schwein.

Walter Matthias Diggelmann erinnert an eine einsame Nacht.

Robert Walser geniesst die Stille auf dem verschneiten Berg.

Peter Bichsel ist sicher, dass Weihnachten nicht immer weiss, still und bescheiden war.

Endo Anaconda arbeitet an der Entsorgung seines Weihnachtsbaums. (pd./mai.)

«Weihnachten in der Schweiz», Hg. Dagmar Bhend, Unionsverlag 2013, 192 Seiten, Fr. 19.90. ISBN 3-293-00468-7.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 5 Exemplare des von «Weihnachten in der Schweiz.» Wer eines gewinnen will, kann bis spätestens 10.Dezember eine Mail mit Betreffzeile «Weihnachtsbuch» und vollständigem Absender schicken an:
lokalinfo@lokalinfo.ch

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

Die etwas intelligenteren Weihnachtsgeschenke

Marc Vogt hinterfragt unsere Geschenkwut. Er fordert im Interview, dass Konsumenten beim Kauf von Geschenken ihr Hirn einschalten, um auch auf die Ökobilanz von Geschenken zu achten.

Stefan Greter

Marc Vogt mit lokalen Produkten, deren Verkauf er fördert. Foto: S. Greter

Marc Vogt, was ist intelligenter Weihnachtskonsum?
Die ganze Feier muss nicht unbedingt eine römische Orgie sein, in der möglichst viel konsumiert wird. Viele Menschen machen ihre Weihnachtseinkäufe unter Zeitdruck und überlegen sich deshalb nicht immer, was sinnvoll und umweltfreundlich ist. Der Sozialkontakt, zum Beispiel in einer Familie, sollte im Vordergrund stehen und weniger der Konsum.

Widersprechen sich denn sozialer Kontakt und das Ritual des Beschenkens?
Wenn sie jemanden mögen, so können sie überlegen, was wirklich zur beschenkenden Person passt. Was ich aber oft höre, ist, dass jemand zu mir sagt, sie müsse Geschenke kaufen, doch die Person weiss nicht was. Man sieht es nach der Feier, wie viele Geschenke umgetauscht oder weitergegeben werden. Viele Menschen, die Geschenke einkaufen überlegen sich nicht wirklich, was nützlich ist.

Was würden Sie dazu sagen, wenn ihre Mutter in Zukunft jede Weihnachten ihnen nützliche Socken schenken würde?
(Lacht) Da hätte ich Freude, da ich ein Sockenproblem habe. Ich würde sie lange benutzen. Dies ist auch die Idee eines intelligenten Weihnachtsgeschenks. Ein Produkt oder Dienstleistung zu schenken, das man lange benützt.

Sind Sie eine Spassbremse?
Nein, nein. Man kann es auch anders sehen. Wir sind so in einem Denkmuster verhaftet, dass wir gute Dinge verpassen. Die Menschen in der Schweiz leben im Wohlstand und konsumieren dementsprechend auf eine bestimmte Art. So landet der Weihnachtsbaum im Januar im Kehricht oder wird kompostiert. Ein neues Denkmuster wäre es zum Beispiel, den Weihnachtsbaum zu mieten, wie es im Welschland möglich ist. Dort gibt es die Firma ecosapin, die Weihnachtsbäume ausleiht und sie nach dem Gebrauch wieder in die Erde pflanzt.

Haben Sie nicht etwas hohe Erwartung ans Konsumverhalten der Konsumenten?
Da gebe ich ihnen recht. Viele Konsumenten haben nicht die Zeit, sich ausführlich mit der Materie auseinanderzusetzen. Doch könnte man auf einfache Weise überprüfen, ob das gewünschte Produkt von weit her angeliefert werden musste. Oder ob es aus einer lokalen Produktion stammt. Auch die Beschaffenheit des Materials eines Produkts lässt sich leicht verifizieren. Holz- statt Plastikspielzeug.

Weshalb haben Sie das Jungunternehmen Infinitude gegründet?
Der französische Begriff «Infinitude» bedeutet auf Deutsch Unendlichkeit. Wenn der Planet Erde unendliche Ressourcen hätte, so wäre der Wunsch der Menschheit, unendlich zu existieren, erfüllbar. Doch sind die Ressourcen auf dem blauen Planet begrenzt, und eine intakte Natur hilft, die begrenzten Ressourcen zu schonen.

Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?
Auf einer abstrakten Ebene ja. Weil Materie immer vorhanden ist und nichts verschwindet. Alles auf diesem Planeten ist miteinander verbunden, und es gibt keine Grenzen. Wir bestehen aus Atomen und Partikeln, die immer existieren, wenn auch in verschiedenen Formen – oder wie es der Chemiker Antoine Laurent de Lavoisier sagt: «Nichts geht verloren, nichts wird erschaffen, alles wandelt sich.»

Zur Person

Marc Vogt engagiert sich für die Umwelt und gründete das Jungunternehmen Infinitude. Eine Firma, die Privatpersonen und Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit berät. Er wuchs in Nyon auf und studierte Umwelt-Ingenieur an der ETH Lausanne. Seit ein paar Jahren lebt er in Zürich. Ein wichtiges Anliegen von ihm ist der intelligente Weihnachtskonsum. (sgr.)

Veranstaltung im Quartiertreff Hirslanden: BioZH-Frühstück und Film «Waste Land» am 15. Dezember. Frühstück ab 9.30, Film um 11 Uhr, Marc Vogt wird vor Ortt sein. Mehr Infoos: www.biozh.ch.

Axe bietet Anarchy-Set als Special Edition

Beim Axe-Anarchy-Duschradio mit Philips Style Shaver ist der Flirt schon programmiert. Axe Anarchy setzt die herkömmlichen Flirtregeln ausser Kraft und sorgt für zügelloses Chaos. Die Kombination dieses Xmas Packs aus Shower Gel, Body Spray, Aftershave und Duschradio verspricht nicht nur einen perfekten Start in den Tag, sondern punktet auch im Fall einer Verlängerung. Die betörend fruchtige Frische vermählt die Essenz reifer Granatäpfel und knackiger Brombeeren mit Noten von Sandelholz.

Wettbewerb

Die Special-Edition gibts im Handel so sonst nicht zu kaufen. Sie kostet 150 Franken. Wir verschenken Axe-Anarchy-Sets: Postkarte bis 10. Dezember schreiben an: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ausgeschlossen. (pd.)

Maria Rosenblatt. Foto: zvg.

Frau Kommissarin auf erotischen Abwegen ...

Während Titelheldin und Kommissarin Maria Rosenblatt die Ermittlungen in einem Pädophilie-Fall leitet, verstrickt sich die verheiratete Frau immer tiefer in eine Affäre. Anhand von Kinderpornografie auf einem verlorenen Handy versuchen Maria und ihr Team, den oder die Täter zu finden. Ein schwieriges Unterfangen, das die Kriminalpolizistin sowohl in die Unterwelt als auch in die Pathologie führt. In einem Buch, das fast mehr eine Charakterstudie als ein Krimi ist, vermittelt die Herrliberger Autorin Corinna T. Sievers das komplexe Bild einer Frau am Rande des Nervenzusammenbruchs.

Mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern wohnt Maria an der Goldküste: Kaschmirmäntel und Botox-Behandlungen bilden einen scharfen Kontrast zu Kinderschänderringen und dem Rotlichtmilieu. Aber schon bald zeigt sich: Das Böse ist nicht immer da, wo man es eigentlich erwarten würde. Pädophilie und eine erotisch aktive Kommissarin zu kombinieren, ist ein heikles Unterfangen, aber eines, das in diesem Fall als gelungen gelten kann. (phs.)

Corinna T. Sievers: Maria Rosenblatt, Edition Nautilus, 24.90 Fr.

ANZEIGEN

ANZEIGEN